Nr. 232. — Erstes Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: H. Rosner in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 9. Juni 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zum Stettiner Schulstreit.

Die Artikel „**Zum Stettiner Schulstreit**", welche unsere Blätter gebracht haben, haben in weitesten Kreisen die Aufmerksamkeit der Schulwelt auf Stettin gerichtet. Namentlich sind die Artikel „Die Stettiner Schulverwaltung und die preußische Staatsverfassung" in fast allen Schulzeitungen Preußens theils abgedruckt, theils zustimmend beurtheilt, und haben in Universitätskreisen und gelehrten Kreisen Aufsehen erregt und Zustimmung gefunden. Der Herr Minister für Kirchen- und Schulwesen Excellenz v. Goßler hat seine besondere Aufmerksamkeit den Stettiner Schulverhältnissen zugewandt und läßt sich eingehend darüber berichten. Kurz, von den verschiedensten Seiten sind uns Zustimmungen ausgesprochen, namentlich auch wegen des ruhigen, rein sachlichen und objektiven Charakters unserer Artikel, welche auf eingehenden Studien beruhen. Auch unsere Gegner in Stettin konnten sachlich nichts gegen unsere Artikel sagen und haben zu denselben geschwiegen. Wir glaubten die Sache hiermit erledigt.

Nun aber versucht es in neuester Zeit einer der Gegner in Stettin, noch nachträglich den Kampf gegen unsere Artikel zu eröffnen und ist bestrebt, den in das Schulwesen nicht Eingeweihten Sand in die Augen zu streuen. Dadurch sind auch wir leider gezwungen, nochmals auf jene Fragen zurückzukommen und die Art und die Kampfmittel zu geißeln, deren sich dieser neue Kämpe bedient.

1) Der Gegner hat als Anonymus einen Korrespondenzartikel aus Stettin in Nr. 42 der „Preußischen Schulzeitung" veröffentlicht, der zunächst uns vorwirft, der Verfasser unserer Leitartikel sei anonym. Nun weiß jeder Mann, ja jedes Kind in Stettin, wer der Redakteur und wer der Verleger unseres Blattes ist, und wenn der Anonymus auch nur ein wenig lesen konnte, so konnte und **mußte** er, da beide Namen in jedem Blatte an der Spitze des Blattes stehen, wissen, wer der Redakteur und Verleger unseres Blattes sei, und wer also die Verantwortlichkeit für die Leitartikel in unserem Blatte trägt. Der Vorwurf der Anonymität ist also ein bewußt unwahrer. Aber mehr als das. Wenn der Anonymus (wenn auch mit Unrecht) in unseren Artikeln einen unbekannten Verfasser witterte und eine solche Anonymität unpassend und verwerflich fand, warum blieb er denn als Korrespondent selbst anonym und beging selbst die verwerfliche Handlung, welche er verdammte? Eine sittliche Haltung kann man doch in dieser Handlungsweise nicht erkennen. Uebrigens ist uns der Herr Anonymus denn doch keineswegs so unbekannt, wie er glaubt. Wir erkennen in ihm leicht einen der Herren Lehrer in Stettin, welche als exotische Pflanzen von außen bezogen und nach Stettin verpflanzt sind, und dem Stettiner Schulwesen wohl schwerlich zum Segen gereicht haben.

2) Der Gegner wirft unsern Artikeln vor: „Thatsachen kennt der Verfasser nicht". Er will uns damit einen schweren Vorwurf machen. Aber unsere Artikel sind sehr reich an Thatsachen. Wir erwähnen nur kurz folgende Thatsachen in unsern Artikeln: Die §§ 1, 3, 4, 5, 6, 7, 14,4 des Stettiner Besoldungsplans vom 12. Dezember 1885, die Verweise und Rügen gegen den Rektor Blankenhagen, den Lehrer Mischke, den Vorschullehrer Supply, die Gehaltssperre gegen den Lehrer Uecker, die probeweise Anstellung von Lehrern in Stettin, welche anderwärts vorher schon fest angestellt waren, die Thatsache, daß Lehrer, welche die zweite Prüfung noch nicht bestanden haben, in Stettin überhaupt nicht angestellt werden, der Kampf der überwältigenden Mehrheit der Lehrer gegen Krosta, die Spaltung der Lehrerschaft in zwei große Lager, die Bekämpfung dieser Parteien unter einander u. s. w.

Wenn der Gegner Angesichts dieser Thatsachen behauptet, der Verfasser unserer Artikel kenne keine Thatsachen, so wollen wir uns darüber jedes Urtheils enthalten. Unsere Leser werden schon selbst das richtige Urtheil zu fällen wissen, welches eine solche Handlungsweise unseres Gegners erheischt.

Bei dem hohen Werthe, welchen der Gegner auf die Thatsachen zu legen scheint, erwarteten wir nun in seiner Korrespondenz zahlreiche Thatsachen zu finden. Aber weit gefehlt. Wir fanden in seiner Korrespondenz überhaupt keine auf unser Thema bezügliche Thatsache, wenn man nicht die ohne jede Nennung von Namen und ohne jede Anführung von Ort und Zeit, wie ohne jeden Beweis, also ganz unkontrollirbar und ganz leer hingestellte Behauptung, „ein älterer „Lehrer habe hier kürzlich einer angehenden Kol„legin klar zu machen gesucht, daß Krosta eigent„lich nichts zu sagen habe" eine Thatsache nennen will, obgleich dieselbe wohl mehr in das Gebiet der verblümten Denunziationen zu rechnen ist.

3) Unsere Artikel behandelten die Verfassungsverletzungen durch die Stettiner Lokalbehörden. Wollte der Gegner unsere Artikel widerlegen, so mußte er die Verfassung studiren und beweisen, daß keine Verfassungsverletzung vorliege. Aber wiederum weit gefehlt. Der Gegner zitirt nirgends die Verfassung; er glaubt sich auch um dieselbe nicht kümmern zu brauchen. Sein Horizont reicht nur bis zum Stadtschulrath Krosta, was jenseits desselben liegt, Staatsgesetze und Staatsverfassung, davon hat seine unschuldige Seele keine Ahnung. Auch der Kreisschulinspektor, auch die königliche Regierung, auch der Herr Minister für Kirchen- und Schulangelegenheiten hat für den Gegner nur dann eine Bedeutung, wenn diese Behörden dem Herrn Krosta zustimmen. Und wie er diese Zustimmungen zu gewinnen weiß, dafür nur ein Beispiel. Der Herr Minister v. Goßler hat unter dem 26. Januar 1887 (U. III. a. 10003) folgende Verfügung erlassen: „Aus dem Berichte vom 28. Dezember „v. J. (K. A. X. 972) habe ich mit Befriedi„gung von der Fürsorge der dortigen städtischen „Behörden für das Volks- und Mittelschulwesen „ihrer Stadt Kenntniß genommen". Der Herr Minister spricht also seine Befriedigung aus über die Geldbewilligungen und Bauten, welche die Stadt für die Schulen bereitwillig hergegeben hat. Daraus macht unser Gegner, „der Herr „Minister habe sich über die hiesigen Schulver„hältnisse, auch über die gerügten Verfassungs„widrigkeiten aufs genaueste unterrichtet, und „mit Befriedigung davon Kenntniß genommen."

Aber geehrter Herr Gegner: Die Verfas**sungswidrigkeiten sind doch erst seit dem 31.** April 1889 in unseren Zeitungen gerügt und die Verfügung, welche Sie zitiren, datirt doch vom 26. Januar 1887, über 2 Jahre vorher. Wenn man lügen will, dann muß man doch etwas vorsichtiger sein.

4) Wir haben dem Gegner in drei Punkten Unrecht geben müssen; um so mehr freuen wir uns nun, in dem vierten Punkte mit dem Gegner übereinstimmen zu können. „Grobe Pflichtverletzungen", schreibt derselbe, „können nach unserer Meinung an einem Jugenderzieher nicht „strenge genug gerügt werden." Zu den schwersten Pflichtverletzungen rechnen wir nun den Vertrauensbruch, wenn ein Lehrer, das was von einem Kollegen am Biertische in vertrautem Kreise, wo man sich gehen läßt, und im Bewußtsein unter Ehrenmännern zu sein, gesprochen wird, heimlich und hinter dem Rücken des Kollegen bei den Behörden, sei es richtig, sei es entstellt und gefälscht hinterbringt, wohl wissend, daß man dadurch den Kollegen schwer schädigen und im Fortkommen hindern kann. Wir unsererseits rechnen diese Art Pflichtverletzung zu den gröbsten, welche wir kennen.

Deutschland.

Berlin, 8. Juni. Ueber die Reisedispositionen Sr. Majestät des **Kaisers** vernehmen wir neuerdings theilweise Bekanntes bestätigend, daß Allerhöchstderselbe in der zweiten Hälfte des Juni die deutschen Höfe Stuttgart, Dresden u. A. besuchen wird, und daß darüber der Monat zu Ende gehen dürfte. Im Juli erfolgt dann die Reise nach England, zu Anfang August wird dem Besuche des Kaisers von Oesterreich am hiesigen Hofe entgegengesehen. Möglicherweise dehnt sich, wenn der österreichische Herrscher den größeren militärischen Uebungen beiwohnt, dieser Besuch etwas länger aus, als ursprünglich beabsichtigt war. Bei den freundschaftlichen Beziehungen beider Monarchen dürfte diese Frage wohl im Wege der privaten Korrespondenz erledigt werden.

— Für die Hochzeit Se. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold mit Ihrer Durchl. der Prinzessin Luise zu Schleswig-Holstein, sind folgende Festlichkeiten in Aussicht genommen. Am 22. dieses unmittelbar nach dem feierlichen Einzuge der Hohen Braut in Berlin wird die Unterzeichnung der Ehepakten im Kurfürstenzimmer des königl. Schlosses auf dem aus der Zeit des Großen Kurfürsten stammende Tische erfolgen. Für den 23. d. große Galatafel im Weißen Saale und Abends Galaoper. Am 24. Abends um 6 Uhr, erfolgt die Trauung in der Kapelle des Schlosses zu Berlin mit darauf folgender Kour und Fackeltanz und den bei Hochzeiten in der königlichen Familie üblichen Feierlichkeiten. Unter den Hochzeitsgästen werden sich vornehmlich die Verwandten des Brautpaares befinden.

— J. Maj. die **Kaiserin-Königin** begab sich gestern Vormittag von Schloß Friedrichskron zu Wagen nach Potsdam und besuchte daselbst die Mädchen-Bildungs-Anstalt in der Bethlerstraße und demnächst die Eisenhardtsche Heilanstalt. In beiden Instituten verweilte Ihre Majestät längere Zeit und kehrte dann nach Schloß Friedrichskron zurück. — Mittags hatte der Staatsminister v. Goßler die Ehre, von J. Maj. der Kaiserin empfangen zu werden. Am Abend statteten der Herzog und die Frau Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin in Schloß Friedrichskron einen Besuch ab.

— Der Bundesrath wird, wie wir hören, bei dem **Wettiner Jubiläum** durch den Staatsminister **v. Bötticher**, den großherzoglich badischen Gesandten Frhrn. **v. Marschall** und den großherzoglich hessischen Gesandten Wirkl. Geh. Rath Dr. **Neidhardt** vertreten sein.

— Durch das am 3. Februar d. J. erlassene Ableben des Wirkl. Geh. Raths **v. König** wurde die Stelle des Präsidenten des Bundesamts für das Heimathwesen erledigt. Der Bundesrath hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Wiederbesetzung dieser Stelle beschäftigt und beschlossen, Sr. Majestät den Geh. Ober-Regierungs- und vortragenden Rath im Reichsamt des Innern, **Weymann**, in Vorschlag zu bringen.

— Se. Majestät der **Schah von Persien** wird mit seiner Begleitung in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag um 12 Uhr in Thorn eintreffen, wo aber kein Empfang stattfindet. Nach halbstündigem Aufenthalte erfolgt um 12½ Uhr die Weiterreise über Posen nach Frankfurt a. O. und die Ankunft daselbst morgen früh 8 Uhr. In Frankfurt a. O. verbleibt der Schah bis Nachmittags um 4 Uhr und trifft dann von dort nach zweistündiger Fahrt, Abends 6 Uhr, auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin ein. Dem Vernehmen nach verbleibt der Schah bis zum 12. d. M. in Berlin.

— Se. Maj. der **Kaiser und König**, welcher, wie gemeldet, bereits heute Vormittag in Potsdam zurück erwartet wurde, hat nach hierher gelangter Meldung seine Abreise von Pröckelwitz wieder verschoben und trifft nunmehr erst morgen, Sonntag, den 9. d., früh 7 Uhr 25 Minuten, mittels Sonderzuges auf der Wildparkstation bei Potsdam ein. Se. Majestät begiebt sich von der Station zu Wagen nach Schloß Friedrichs-Kron. Von dort kommt der Kaiser am Nachmittag zur Begrüßung des Schahs von Persien nach Berlin.

— Der Nachtrag zur Rang- und Quartierliste der kaiserlich deutschen Marine für das Jahr 1889 (abgeschlossen Ende Mai) ist soeben bei Ernst Siegfried Mittler u. Sohn erschienen. In der Organisation der Marine sind bekanntlich vor mehreren Monaten wichtige Veränderungen vollzogen worden; kommandirender Admiral der Marine ist der Vizeadmiral **Freiherr von der Goltz**; Staatssekretär des Reichs-Marineamts Kontreadmiral **Heusner**. Chef des Marinekabinets ist der Kapitän zur See **von Senden-Bibran**. Vizeadmirale hat die deutsche Marine drei, außer Freiherrn **von der Goltz** die Herren **Knorr** und **Paschen**, ersterer ist Chef der Marinestation der Ostsee, letzterer Chef der Marinestation der Nordsee. Kontreadmirale giebt es 11, Kapitäne zur See 31, Prinz Heinrich ist bekanntlich Kapitän zur See und als solcher Kommandant der „Irene". Auf der ostasiatischen Station befindet sich Kanonenboot „Iltis", Kanonenboot „Wolf" ist zur Zeit der australischen Station zugetheilt. Auf letzter Station befindet sich auch die Kreuzerkorvette „Alexandrine", die „Olga", welche im Sturm von Apia schwer beschädigt wurde, wird in Sydney einer Reparatur unterworfen. Auf der ostamerikanischen Station liegt die „Nixe", Schiffsjungenschulschiff für den 3. Jahrgang, auf der ostafrikanischen Station befinden sich die Kreuzer-Fregatte „Leipzig", die Kreuzer-Korvetten „Carola" und „Sophie", Aviso „Pfeil", die Kreuzer „Möwe" und „Schwalbe". Geschwaderchef ist der Kontreadmiral Deinhard. Auf der westafrikanischen Station liegen die Kreuzer „Habicht" und „Hyäne", auf der Mittelmeerstation das Fahrzeug „Loreley".

— Castans Panoptikum hat in einem Irrgarten eine Bereicherung erfahren, die wirklich einzig in ihrer Art dasteht. Der Irrgarten, erfunden und konstruirt von dem Herrn Castan und künstlerisch ausgestattet von dem Maler Felix Possart, ist in seiner technischen Kombination eine ganz neue Schöpfung, ein Bauwerk voll der überraschendsten Wirkungen. Man glaubt sich im ersten Augenblick in den gewaltigen Säulenwald des Domes von Cordova, der herrlichen frühmaurischen Moschee in Spanien versetzt, plötzlich aber befindet man sich mitten in der berühmten Alhambra von Granada. So geht es weiter in stetem Wechsel endlos scheinender Säulenalleen und märchenhaft schöner Partien der Alhambra. Auf den Kreuz und Querwegen durch die Säulenhallen erblicken wir bald einen saftig grünen Palmenwald, bald die berückende Farbenpracht des Innern der Alhambra, dann wieder Bogengänge abwechselnd mit dem Rosengarten. Zu dem Ueberraschendsten gehört die Haremsscene, in der eine schöne Odaliske vor einem Pascha und seinen Frauen tanzt. Eine kleine Treppe führt uns hinauf zu dem großen Kaleidoskop, dessen Wirkung geradezu verblüffend ist. Man glaubt sich, obwohl man nur in geringer Anzahl sich in dem kleinen Raume befindet, mitten in eine ungeheuere Volksversammlung versetzt, in der das bunteste Leben und Treiben herrscht. Jede der anwesenden Personen wird einige hundert Male wiedergespiegelt und man lernt sich hier durch eine bis jetzt noch nie dagewesene Spiegelkombination von den verschiedensten Seiten bis in das kleinste Detail hinein kennen. Diese interessanten Neuerungen in Castans Panoptikum sind von heute an dem Publikum zugänglich, nachdem sie gestern zum ersten Male einem Kreise geladener Gäste gezeigt wurden. Bei der Beleuchtungsprobe, die sich nach einer Vorstellung der „Magneta" der Besichtigung anschloß, brachte Herr L. Castan das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus.

— Ueber den Ausflug der Krakauer Studenten nach Russisch-Polen, der mit der Verhaftung derselben endete, theilen polnische Blätter einiges Nähere mit:

Verflossenen Sonntag machten 41 Akademiker von hier aus einen Ausflug in das 3 Stunden entfernte, in Russisch-Polen gelegene, malerische Ojcower Thal. Gleich nach Passiren der russischen Grenze fangen einige heißblütige unkluge Jünglinge mehrere polnische Nationallieder, was auch, ohne die Folgen zu bedenken, theilweise in den Schloßruinen von Ojcow wiederholt wurde. Die russische Grenzwache, hierauf aufmerksam gemacht, umzingelten die Studenten; der Kommandant nahm ihnen die Legitimationsscheine ab und erklärte, daß sie bis zum Eintreffen höherer Befehle einstweilen den Ort nicht verlassen dürfen. Mittlerweile gelang es jedoch zweien zu entwischen, welche diese Nachricht nach Krakau brachten. Der Krakauer Polizei-Direktor Hofrath Englisch sandte nach Ojcow sofort den Polizei-Kommissär Kostrzewski, welcher nach einem von ihm durchgeführten Verhöre konstatirte, daß die Studenten wirklich nur einige polnische Nationallieder gesungen und sich sonst keines anderen Vergehens schuldig gemacht hatten. Nach russischem Gesetze würde dies also nur eine kurze gewöhnliche Gefängniß- oder Geldstrafe nach sich ziehen. Einstweilen sind die Studenten in Ojcow internirt, können sich aber dort frei bewegen und auf eigene Kosten verpflegen, bis die Sache endgültig geschlichtet ist. Der russische Grenzkommandant telegraphirte um Verhaltungsmaßregeln an den Generalgouverneur Gurko nach Warschau. Jedenfalls werden die unbesonnenen Studenten ihre Unklugheit auf diese oder jene Weise büßen.

Wilhelmshafen, 7. Juni. Der auf der Werft der Aktiengesellschaft „**Weser**" in Bremen erbaute und am 7. Juli v. J. vom Stapel gelaufene S. M. Aviso „**Jagd**" ist durch Personal der obengenannten Werft nach hier übergeführt und auf Rhede zu Anker gegangen. Mit genanntem Aviso werden zur Zeit die üblichen Abnahme-Probefahrten seitens der hiesigen Werft ausgeführt. — S. M. Aviso „**Greif**" ist gestern Abend aus See zurückgekehrt.

Bromberg, 7. Juni. Die „**Ostdeutsche Presse**" ist von den Bankiers **Louis Aronsohn** und **Friedländer** für **600000 Mk.** erworben. Diese Zeitung hat bei den letzten Wahlen zum Abgeordnetenhause im vergangenen Herbst wesentlich im Interesse der Mittelpartei gewirkt, wird nunmehr aber ein Organ der **freisinnigen** Partei werden. Eine Erstarkung dieser Partei im Bromberger Wahlkreise wird nach der bekannten Agitation der Mittelpartei gegen konservative Kandidaten somit eine unausbleibliche Folge sein. Möchten die **Konservativen** hierin aber eine **ernste** Mahnung erkennen, **fest und unentwegt zusammen zu halten**, damit ihnen das Mandat zum Reichstage nicht entrissen werde bei der nächsten Wahl.

Frankreich.

Paris, 6. Juni. Vor zwei Monaten etwa schrieb ich Ihnen, daß man hier mit dem Gedanken sich trägt, **der Zar** werde offiziell oder wenigstens inkognito die Ausstellung besuchen. Diesen Gedanken hat man auch jetzt noch nicht aufgegeben und hängt derselbe mit vielen anderen Dingen zusammen, die zuerst in keiner Beziehung zu einander zu stehen schienen, vor allem aber mit dem Besuch des **Prinzen und der Prinzessin von Wales**. Freilich handelt es sich hierbei vornehmlich um Familienangelegenheiten. Die beiden Schwestern, die Kaiserin von Rußland und die Prinzessin von Wales, haben den dringenden Wunsch, eine **Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers mit einer englischen Prinzessin zu Stande zu bringen**. Diesem Plane dürften sich jedoch große Schwierigkeiten entgegenstellen. Ganz abgesehen davon aber tritt der Gedanke einer Anbahnung näherer Beziehungen zwischen England, Frankreich und **Rußland wieder sehr in den Vordergrund**, um so mehr, als der Prinz von Wales insgeheim leidenschaftlich für eine solche eingenommen ist.

Der durchaus offizielle, ziemlich lange dauernde Besuch des Prinzen in Paris, und zwar während der Abwesenheit des Botschafters, entspringt ganz der Initiative des Prinzen und wird während der hiesigen Anwesenheit des Fürsten von Montenegro und des Generals Annenkoff stattfinden.

Paris, 7. Juni. Der Zeitung „Paris" zufolge wären die gestern **mit Beschlag belegten Papiere Boulangers** von der größten Wichtigkeit; darunter befände sich ein großer Theil Privatbriefe und die gesammte Buchführung des Generals. „Temps" meldet: Bevor Boulanger floh, übergab er alle seine Papiere seinem Sekretär Breuille mit dem Auftrage, sie zu verbergen. Breuille übergab sie seinem Neffen, einem Krämer namens Decker. Als die Polizei bei letzterm zur Haussuchung erschien, war man im Begriff, die Papiere zu verpacken und ins Ausland zu senden. — In Deputirtenkreisen wurde heute die gestrige Rede Ferrys lebhaft besprochen. Die Ansichten gingen vorwiegend dahin, daß Ferry keinen glücklichen Tag gehabt habe. Seine Parteigenossen, die Opportunisten, vertheidigten ihn natülich, die Redikalen wollen jedoch zu viele Zugeständnisse an die Klerikalen aus der Rede herausgehört haben. Die letztern selbst scheinen sich dessen nicht bewußt geworden zu sein, denn sie wüthen mehr denn je gegen Ferry. — Heute Nachmittag um 2 Uhr wohnte Präsident **Carnot** mit Gemahlin der Einweihung der Ausstellung für historische Kunst im Trocadero bei. **Antonin Proust,** der Leiter der Ausstellung, übernahm die Führung. Später besuchte der Präsident die Ackerbau-Ausstellung. Er wurde allenthalben warm begrüßt.

Paris, 7. Juni. Deputirtenkammer. Im Namen der Armeekommission erklärt Mezieres, es sei im nationalen Interesse geboten, die Streitigkeiten zwischen dem Senat und der Kammer über die **Militärvorlage** beizulegen, statt sie ins unendliche zu verlängern. Er beantrage deshalb, daß ein aus Mitgliedern der beiden Kammern bestehender Ausschuß zusammentrete und sich über die Fassung des Gesetzes zu einigen suche. Der Antrag wird angenommen.

Paris, 7. Juni. (Magdeb. Ztg.) Der Untersuchungsausschuß im **Boulanger-Prozeß beschloß mit 5 gegen 4 Stimmen,** am Montag die Akten dem Staatsanwalt zu übergeben. Vier Mitglieder, darunter der frühere Justizminister **Cazot,** beantragten Einstellung des Verfahrens.

Italien.

Rom, 5. Juni. (N. Fr. Pr.) Das **Denkmal für Giordano Bruno** muß im Vatikan besonderes Aergerniß hervorrufen. Nicht genug daran, daß der Papst deshalb eine Note an die Mächte richtete, soll auch am Sonntag eine Versammlung von Kardinälen die Frage erwogen haben, ob es für den Papst nicht zweckmäßig wäre, Rom zu verlassen. Jeder Zeit, wenn der **Kurie** etwas sehr Unangenehmes begegnet, droht sie mit der Abreise des Papstes, aber diese Drohung ist nicht ernst gemeint. Der Papst befindet sich in der vatikanischen Gefangenschaft ganz wohl und denkt nicht daran, sich selbst in Freiheit zu setzen. In diesem Sinne sollen sich auch die Kardinäle ausgesprochen haben, und so wird die Frage, ob der Papst in Rom bleiben soll, auch künftig, so oft sie auftaucht, immer wieder entschieden werden.

Belgien.

Brüssel, 7. Juni. (Magdeb. Ztg.) Gestern fand in **Antwerpen** ein großes **Entrüstungsmeeting** gegen die Regierung statt, welchem mehrere Tausend Personen beiwohnten. Wie verlautet, wurde die Korrespondenz des Ministers mit Pourbaix aufgefunden, welche neue, die Regierung stark belastende Enthüllungen bringen soll.

Schweiz.

Bern, 6. Juni. Der Ständerath nahm die Berathung des Geschäftsberichts des Bundesraths von 1888 heute mit dem Geschäftskreise des Militärdepartements wieder auf. Mit Befriedigung erklärte der Ausschuß, von der den Kantonen Bern und Zürich ertheilten Antwort Kenntniß genommen zu haben, daß deren Antrag, einen Theil der durch die Militär-Organisation vom 13. November 1874 den Kantonen vorbehaltenen Befugnisse dem Bunde abzutreten, durchaus nichts Bundesverfassungswidriges enthalte. Eine Vermehrung der Kosten des Veterinärdienstes gegen das Vorjahr um 40000 Fr. wurde einer nicht genügenden Schonung der Pferde bei den militärischen Exkursionen zugeschrieben, daher dieser Punkt der Aufmerksamkeit des Departements empfohlen wurde. In Thun hat der Ausschuß interessanten Experimenten beigewohnt, die mit verschiedenen Infanteriegewehr-Versuchsmodellen angestellt wurden. Er war im Falle, die Wirkungen der bisherigen mit denjenigen der neuen Munition zu vergleichen. Diese Experimente haben ihm bald einen Einblick eröffnet in die auf diesem Gebiete erzielten Fortschritte und in die dringende **Nothwendigkeit der Umwandlung der schweizerischen Bewaffnung.** Eine große und schwere Ausgabe werde daher in Bälde an die Schweiz herantreten. In Bezug auf die Gotthardbefestigungen bestätigte der Ausschuß daß die Militärverwaltung volle Thätigkeit entfalte, um dieses große Werk nationaler Vertheidigung durchzuführen. Endlich empfahl der Ausschuß, bei der Rekrutirung der **Offiziere die guten ländlichen Elemente nicht zu vernachlässigen,** wie dies bei einzelnen Divisionen noch der Fall sei. Eine Vernachlässigung dieser Elemente sei ein schwerwiegender Fehler, wie schon der Chef der Infanterie 1882 in einem Kreisschreiben auseinandergesetzt habe. „Da", so heißt es in diesem Schreiben, „in der ländlichen Bevölkerung von jeher tüchtige Kräfte zu finden waren, die, wenn sie auch nicht durch hohe Bildung glänzten, diese durch Charakter, durch praktisches Wesen und durch die Gewohnheit des Umganges mit der Mannschaft zu ersetzen wußten."

Rußland.

Ueber die **russische Marine** wird uns geschrieben:

Das am 2. Juni in Petersburg vom Stapel gelassene Panzerthurmschiff „Imperator Nikolaj I." war schon im November so weit beendet, daß der Stapellauf schon im Dezember hätte erfolgen **können, wenn die Eisverhältnisse dies zugelassen hätten.** Dasselbe ist ein Schwesterschiff des „Alexander II.". welches im vorigen Jahre zu Kronstadt ablief; zu demselben Typ gehört auch der im Jahre 1885 vom Stapel gelassene „Admiral Nakhimow". Diese drei Panzer werden mit dem in der ersten Hälfte der siebziger Jahre erbauten Thurmschiff „Peter-Veliki" die eigentliche Schlachtflotte der russischen Ostseeflotte bilden. Das Bestreben der deutschen Marineverwaltung wird es ohne Zweifel sein, die vier neuen deutschen Panzerschiffe stärker als die vier besten russischen Schlachtschiffe zu machen. „Imperator Nikolaj I." ist ein Kompositschiff mit Panzergürtel, zwei Barbettethürmen, zwei Schrauben und Briggtakelage, und hat große Aehnlichkeit mit den englischen Panzerschiffen „Imperieuse" und „Warspite", ohne jedoch deren Fehler zu besitzen. Das Schiff ist 326 Fuß (99,36 Meter) lang, 64 Fuß (20,42 Meter) breit und hat bei einem mittleren Tiefgange von 23 Fuß (7,01 Meter) ein Deplacement von 8440 Tonnen. Die Panzerung besteht durchgehends aus Kompoundplatten; die größte Dicke des über die ganze Schiffslänge sich erstreckenden Gürtelpanzers beträgt 14 Zoll (356 Millimeter), jene des Panzers der zwei Barbettethürme 12 Zoll (305 Millimeter). In jedem Thurme ist ein 12zölliger Hinterlader (30,5 Zentimeter) und zwar: Rohrgewicht 52 Tons, Geschoßgewicht 730 lbs (332 Kilogramm), Pulverladung 255 lbs. (116 Kilogramm), Durchschlagvermögen an der Mündung 24 Zoll (61 Zentimeter) Eisenplatte installirt. Außerdem sind vier Stück 9zöllige 15,4 Tons Hinterladekanonen (23 Zentimeter) hinter Panzerschilden untergebracht, welche ein Geschoßgewicht von 278 lbs. (126 Kilogramm). eine Pulverladung von 64 lbs. (29 Kilogramm) und ein Durchschlagvermögen von 13 Zoll (33 Zentimeter) Eisenplatte besitzen. Ferner sind acht Stück 6zöllige, 4½ Tons Hinterlader vorhanden, mit je 82 lbs (37,2 Kilogramm) Geschoßgewicht, 34 lbs (15,6 Kilogramm) Pulverladung und einem Durchschlagvermögen von 7 Zoll (178 Millimeter) Eisenpanzer. Diese Armirung wird durch vier schwere Schnellfeuerkanonen, sechs Mitraillensen und vier Lancierrohre ergänzt; außerdem sollen, wie es heißt, noch vier Stück 3½zöllige (9 Zentimeter) Hinterlader an Bord kommen. — In Marinekreisen befürchtet man den Verlust des russischen Klippers „**Najezdnik**", Kommandant Kapitän z. S. Ssarin. Das schmucke, kaum **10 Jahre alte Schiff,** 1334 Tons groß, lief am 5. März Montevideo an, um einen kranken Offizier an Land zu setzen, das Schiff, welches 2½ Jahre im Auslande gewesen, setzte darauf die Heimreise fort. Der erkrankte Offizier ist genesen und in Petersburg eingetroffen, aber von der „Najezdnik" fehlt jede Spur. Ihr Verlust ist kaum noch zu bezweifeln. Wenn das Schiff auch nur auf Segel angewiesen war, so hätte es doch selbst bei dem widrigsten Wetter die afrikanische oder europäische Küste im Laufe von drei Monaten erreichen müssen, wenn es nicht gesunken wäre.

Petersburg, 2. Juni. Ein Brief der „**Pol. Korr.**" **schlägt** in der Besprechung des **Petershofer Trinkspruches** einen sehr scharfen Ton an. „Wenn der Zar, heißt es darin, laut erklärt, daß Fürst Nikolaus der einzige aufrichtige und treue Freund Rußlands sei, so muß er es für nothwendig erachtet haben, nach anderer Seite hin einen deutlichen Wink zu ertheilen, indem er mit seiner gewohnten rücksichtslosen Offenheit unzweideutig zu verstehen gab, daß er sich betreffs der Gesinnungen und Haltung anderer Personen keinerlei Täuschung hingebe, daß er vielmehr Jeden nach seinem wahren Werthe zu schätzen wisse und in kritischen Augenblicken nur auf Diejenigen sich zu stützen beabsichtige, auf die er uneingeschränktes Vertrauen setzen zu dürfen glaubt. Nach allgemeiner Annahme des russischen Publikums hätte der Zar sich kaum entschlossen, in diesem Tone zu sprechen, wenn er nicht gegenwärtig einen derartigen **kritischen Wendepunkt** als eingetreten erachtet hätte. Ist aber diese Voraussetzung richtig, dann war der Toast in Peterhof offenbar einerseits dazu bestimmt, auf die Stimmung der russenfreundlichen Kreise der Bevölkerung der Balkanländer einzuwirken und dieselben zu ermuthigen, ihre Bestrebungen fortzusetzen; anderseits kommt demselben die Bedeutung eines an die Adresse Derjenigen gerichteten **Warnungssignals** zu, welche diesen Bestrebungen auf dem Balkan entgegenarbeiten."

Bulgarien.

Aus **Sofia,** 4. Juni wird der „Pol. Korr." geschrieben: Eine Straße von Sofia war gestern wieder der Schauplatz öffentlicher Ausschreitungen, die aber diesmal eines gewissen komischen Anstriches nicht entbehren, wenngleich ängstliche Gemüther dieselben als den Anfang neuer ernsthafter Ruhestörungen aufgefaßt zu haben scheinen. Es handelte sich namentlich um eine **Weiberrevolte**. Die von dem Gemeinderath von Sofia beschlossene Herstellung neuer Straßenzüge machte u. A. auch die Beseitigung einer im Marktviertel belegenen alten Kapelle nöthig. Als nun gestern zur Niederreißung der Kapelle geschritten werden sollte, setzte sich dem eine an hundert Köpfen zählende Frauenmenge entgegen, welche den kirchlichen Bau unter ihren Schutz nahm. Angesichts des Ernstes und der kampfbereiten Haltung dieser Weiber sah man sich genöthigt, ein ziemlich starkes Gendarmeriekorps heranzuziehen. Die Weiber ließen sich aber durch die Polizisten und Gendarmen keineswegs einschüchtern; die wiederholten Aufforderungen seitens der Polizei zur Räumung der Kapelle blieben ganz fruchtlos, und so oft die Gendarmen in die Kapelle eindringen wollten, wurden sie mit einem Steinhagel empfangen. Da man gegenüber der johlenden und fluchenden Rotte nicht von der Feuerwaffe Gebrauch machen wollte, so griff man schließlich zu dem Auskunftsmittel, daß die Feuerwehr an Ort und Stelle entsendet wurde, welcher es hatsächlich durch einige **tüchtige Wasserstrahlen gelang,** die **wüthenden Streiterinnen für die Kapelle** in die Flucht zu jagen. Die Demolirung des kirchlichen Baues wurde hierauf sofort in Angriff genommen. Es mag noch verzeichnet sein, daß der Polizeipräfekt und einige Gendarmen durch die Steinwürfe der Weiber leichte Verletzungen erlitten haben. Die Regierung scheint nicht ganz frei von Besorgnissen gewesen zu sein, denn sie hatte, wie der Korrespondent meldet, an verschiedenen Punkten der Stadt „militärische Patrouillen" aufstellen lassen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. Juni. **Eines der lohnendsten**

Pfingstvergnügen dürfte der Besuch auf Bellevue sein. Dort wird heute ein Fest gefeiert, welches den Glanzpunkt der Saison bildet. Der Mikado hält seinen Einzug. Ausgestattet mit aller Pracht, die einem König der Operetten ziemt, schlägt er seine Residenz auf, hoffentlich auf recht lange Zeit. Die Direktion hat seinen Empfang in glanzvollsten Weise vorbereitet. Schon das Foyer verräth die Ankunft eines fremdländischen Herrschers, den Besucher empfängt eine stilvoll dekorirte japanesische Halle. Die Bühne selbst scheint sich verwandelt zu haben. Glänzende Dekorationen, prächtig geschmückte Kostüme vereinigen sich zu einem Bilde, so originell und schön. Die elektrische Beleuchtung, welche zum erstenmal in Thätigkeit tritt, wirkt ebenfalls blendend, sie erfüllt das ganze Etablissement, Theater, Garten, Lokal mit ihrem Schein. Man sieht Mikado ist ein großer Fürst, und sein Hofstaat, seine Feste großartig und der Besuch derselben lohnend und genußreich.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 2. bis 8. Juni 1422 Portionen verabreicht.

△ **Dampfschiff-Fahrplan.** Um den vielfachen Wünschen, die an uns von allen Seiten gerichtet worden, nachzukommen, haben wir uns nunmehr entschlossen einen Dampfschifffahrplan für die Sommersaison im Inseratentheil zu veröffentlichen und weisen wir unsere Leser auf denselben hierdurch hin. Nach Ablauf der Saison werden wir Veränderungen, die ja dann entstehen und die wohl auch unsre Leser aus den betreffenden Annoncen ersehen werden, in dem Plan vornehmen und so die Interessenten immer auf dem Laufenden erhalten.

— Von mehreren Lesern unseres Blattes ist uns die Anfrage zugegangen, ob der Herr Jonas, welcher den bekannten Antrag des Buchbindermeisters Sieber im Interesse und zum Schutze des Rektors Lindemann unterschrieben hat, der Herr Professor Jonas sei. Wir antworten auf diese mehrfache Anfrage, daß der Herr Jonas, der dem genannten Antrage seine Unterschrift gegeben hat, weder der Herr Professor Jonas, noch ein Verwandter oder Bekannter, am allerwenigsten ein Gesinnungsgenosse desselben ist. Herr Professor Jonas ist ein in jeder Beziehung achtungswerther und tüchtiger Lehrer und Gelehrter, der, wo es sich um Schulsachen handelt, keiner Belehrung eines Herrn Buchbinders bedarf, noch sich dazu hergeben würde, im Gefolge desselben zu wandern; wenn dieser Herr Professor etwas für die Schule Wichtiges zu beantragen hat, so hat er auch den Muth und das Geschick, das selbst zu thun, und gilt dann seine Stimme bei allen Schulmännern sehr viel mehr als die Stimme von Herrn Sieber und Genossen. Ueberdies weiß jeder Schulmann, daß Herr Professor Jonas jedem Sykophantenthum und Denunziantenthum fern steht und es als eines Ehrenmannes unwürdig verdammt. Der Herr, welcher den Antrag des Herrn Sieber unterzeichnet hat, ist der Herr Apotheker Jonas in der Grenzstraße, Stadtverordneter, und außerdem Mitglied der Stadtschuldeputation und der Mühlengrabenschaukommission, zweier für die Hygiene höchst wichtiger Kommissionen.

* **Licht und Schattenseiten. „Es ist zum wahnsinnig werden"** hört man die an den Personenzügen in größter Eile auf- und abgehenden Eisenbahn-Betriebsbeamten unaufhörlich ausrufen und **„man kann die Geduld verlieren"** klagen die expedirenden Beamten auf den Dampfschiffen immer wieder aufs Neue in die Massen hinein, obgleich sie Alle wissen, daß jedes Ermahnen zur Ordnung vollständig überflüssig ist. Um die aufreibende Thätigkeit eines Bahnbeamten während der Festtage kennen zu lernen, muß man ein Stündchen Zeit opfern und den Perron vollstopfen helfen. Mit Hunderten muß man da nicht anfangen zu rechnen. Setzen sich dann diese Massen beim Besteigen der Züge in Bewegung, so kann sich der in der Mitte befindliche, vernünftigere Theil nicht mehr absondern, er muß einfach mit dem Strome schwimmen. Geht es aber erst an das Besteigen der Wagen, so ist bei den Betriebsbeamten die Geduldprobe zumeist aufs Höchste gestiegen. Der Zug muß gleich abfahren, seufzt der Geplagte, da läßt sich ein lauter Schrei hören, dem bald mehrere hülferufende Frauenstimmen folgen, er eilt schnell nach dem Wagen und bringt ein halbes Dutzend Raufbolde heraus, die mit zerrissenen Kleidern nach dem Inspektionsbureau geführt werden. Sie haben sich trotz des geringen Raumes brüderlich geschlagen. Wenn die Festtage vorbei sind, gehören oft mehrere Tage dazu, ehe diese Beamten ihren klaren Kopf wieder haben.

— **Ein Streik in der Kirche** ist selbst in unserer streiksüchtigen Zeit eine Seltenheit und doch ist, wie wir hören, ein solcher hier ausgebrochen, und zwar beabsichtigt der Nikolai-Kirchen-Chor in der St. Johanniskirche zu streiken. Die St. Gertrud-Gemeinde ist bekanntlich so lange in der St. Johanniskirche eingepfarrt, bis der Bau der Kirche auf der Lastadie beendet ist. Der Nikolai-Kirchen-Chor hat bisher auch bei dem Gottesdienst der Gertrud-Gemeinde in der Johanniskirche seinen Gesang ertönen lassen, er will denselben aber für die Folge einstellen, da er sich nur für den Gesang der Johannis-Gemeinde verpflichtet und er es für eine zu große Anforderung hält, wenn er ohne jede Entschädigung auch den Gesang für eine zweite Gemeinde mitübernehmen soll, da der Chor überhaupt den Kirchengesang mehr aus Liebe zur Sache, als für Entschädigung ausgeübt hat.

— In der Sektion III der **Speditions-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft** ist u. A. Herr Kaufmann Heinrich Kettner hierselbst zum Beisitzer und Herr Weinhändler Bruno Grimm, in Firma Beigel u. Grimm, hierselbst zum stellvertretenden Beisitzer ernannt.

— **(Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat Mai 1889.)** Versetzt sind: der Staatsanwalt von Jaraczewski in Köslin in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht I zu Berlin, der Amtsrichter Bartelt in Jakobshagen an das Amtsgericht zu Nörenberg, der Amtsrichter Elfreich in Franzburg an das Amtsgericht zu Frankfurt a. M., die Amtsrichter Cohn und Käller in Pasewalk an das Amtsgericht I in Berlin, der Erste Staatsanwalt Betke in Stolp als Landgerichts-Direktor an das Landgericht I zu Berlin. — Der Gerichtsassessor Pignol ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Rummelsburg ernannt. — Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare Dr. Franz Ivers, Simon Sußmann, Thiel, Walther Grundmann. — In die Liste der Rechtsanwälte sind unter Entlassung aus dem Justizdienste eingetragen: die Gerichtsassessoren Utz und Schennemann bei dem Landgericht in Stolp und Eugen Müller bei dem Amtsgericht zu Charlottenburg. — Der Referendar Löwenthal ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen und der Referendar Dr. Saalfeld in den Bezirk des Kammergerichts übergetreten. — Zu Referendarien sind ernannt: die Rechtskandidaten Schürmann, Göde, Dr. Weiße und Putze. — Versetzt sind: die Gerichtsvollzieher Heidemann von Greifenberg i. Pom. nach Zanow und Behrens von Zanow nach Greifenberg i. Pom., der Gerichtsdiener Hann von Franzburg als Gefangenaufseher nach Stettin, der Gefangenaufseher Bruß von Stettin als Gerichtsdiener an das Amtsgericht zu Franzburg, die Gefangenaufseher Dräger, Holz und Göden von Stettin in gleicher Amtseigenschaft an das Zentralgefängniß zu Gollnow.

— **(Personal-Chronik.)** Im Kreise Pyritz ist für den Standesamtsbezirk Schlötenitz der Lehrer Eduard Schalow zu Klein-Küssow zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt.

— In Folge einer von schlesischen Apothekern an den preußischen Finanzminister gerichteten Eingabe hat der Letztere den schlesischen Provinzialsteuerdirektor ermächtigt, seitens der Hauptämter der Provinz bei denjenigen **Apothekern,** bei welchen voraussichtlich nur selten steuerliche **Abfertigungen von Branntwein** stattfinden werden, von der Verpflichtung zur Beschaffung neuer Thermo-Alkoholometer nach Gewichtsprozenten absehen und die Abfertigungs-Beamten zur jedesmaligen Mitführung der fraglichen Instrumente im Bedarfsfalle anweisen zu lassen.

— Die Frage, ob das **Verbot des Spielens in auswärtigen Lotterien** nicht nur für die preußischen Staatsbürger, sondern auch für die in Preußen lebenden Ausländer gilt, gelangte in der Revisionsinstanz vor dem Strafsenat des Kammergerichts zur Verhandlung. Wegen Spielens in der Hamburger Lotterie war ein minderjähriger Kaufmannslehrling, welcher aus dem Herzogthum Braunschweig gebürtig war, angeklagt, in erster Instanz freigesprochen, in der Berufungsinstanz von der Strafkammer zu Stendal aber zu einer Geldstrafe von 3 Mark verurtheilt worden, indem angenommen wurde, daß alle in Preußen Wohnenden den preußischen Gesetzen unterstellt seien und daß Verbotsgesetz vom 6. Juni 1885 sich gegen jeden Verkehr auswärtiger Lotterieloose innerhalb des preußischen Gebietes richte. Der Einwand der Minderjährigkeit sei hinfällig, weil das betreffende Loosgeschäft nicht ungültig gewesen, und auch die behauptete Unkenntniß könne nicht straffrei machen. In Uebereinstimmung mit diesen Gesichtspunkten wies das Kammergericht die Revision des Angeklagten zurück.

— Die gewaltsame **Pfändung** von Sachen, welche sich im Gewahrsam oder Mitgewahrsam eines zur Herausgabe nicht bereiten **Dritten** — nicht des Schuldners — befinden, ist nach einem **Urtheil des Reichsgerichts,** 1. Strafsenats, vom 11. März d. J., rechtswidrig, und der gewaltsame Widerstand des Dritten gegen den Gerichtsvollzieher ist nicht strafbar.

— Ueber den Nachlaß des am 2. Februar 1889 zu Zinnowitz verstorbenen Restaurateurs **Hermann Hübner** aus Zinnowitz ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann **Karl Friedrich Schmidt** in Wolgast wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Juli 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

— Der **Bernsteinfang** an den Ostseeküsten der Inseln Usedom und Wollin, soweit derselbe dem Fiskus zusteht, ist den Gebrüdern Johannes und Fritz Saldsieder in Zinnowitz auf die sechs Jahre vom 1. Juli 1889 bis dahin 1895 verpachtet worden. Es wird dies seitens der königl. Regierung zur öffentlichen Kenntniß gebracht und Jeder, welcher an den angegebenen Küsten Bernstein findet, bei Strafe — welche nach dem Gesetz vom 22. Februar 1867 auf 300 Mark Geldbuße event. 6 Wochen Gefängniß bemessen werden kann — vor der Aneignung desselben gewarnt.

Aus den Provinzen.

R—n. **Stralsund,** 7. Juni. In der am 4. d. M. abgehaltenen Sitzung des hiesigen Bürgerschaftl. Kollegiums (Stadtverordneten-Versammlung) wurde über eine Angelegenheit verhandelt, welche schon seit einigen Wochen in den betheiligten Kreisen die Gemüther in Spannung gehalten hatte und zu einem heftigen Konflikt der beiden städtischen Körperschaften anzuwachsen drohte. Es handelte sich dabei um die nachträgliche Genehmigung von 1500 Mark für Bauten im Direktoratshause des Gymnasiums, welche Arbeiten ohne vorherige Zustimmung des Bürg. Kollegiums von dem Magistrate angeordnet waren, obwohl der Stadt-Rezeß vorschreibt, daß zu allen Verwendungen außerhalb des festgestellten Stadthaushalts-Etats die Zustimmung des Kollegiums erforderlich ist. Der Magistrat suchte sein Verfahren damit zu rechtfertigen, daß die betreffende Wohnung erst am 2. April geräumt worden sei und für den bald darauf zu erwartenden neuen Gymnasial-Direktor schleunigst habe in Stand gesetzt werden müssen. Das Bürg. Kollegium wies demgegenüber darauf hin, daß der Auftrag zur Vornahme der Arbeiten schon am 18 März. ertheilt worden und daß von da ab bis zum 2. April Zeit genug gewesen sei, einen Ueberschlag der Kosten aufzustellen und die Bewilligung der letzteren bei dem Bürg. Kollegium zu beantragen. Da Fälle ähnlicher Art schon wiederholt vorgekommen, so wurde das Verfahren des Magistrats von mehreren Rednern im Bürg. Kollegium scharf angegriffen und für die Zukunft eine bessere Beachtung der bürgerschaftlichen Rechte verlangt; der Magistrat sah hierin einen ihm gemachten Vorwurf der Pflichtverletzung und beantwortete den Beschluß des Bürg. Kollegiums, die Genehmigung der 1500 Mark vorläufig auszusetzen, durch eine längere Erwiderung, in welcher die betreffenden Redner des Kollegiums des Mangels der dem Magistrate schuldigen Rücksicht bezichtigt und dem Vorsitzenden vorgeworfen wurde, den Magistrat gegen schroffe Beleidigungen nicht geschützt zu haben. Hierauf erfolgten in der nächsten Sitzung des Bürg. Kollegiums neue Verwahrungen des Vorsitzenden und der betreffenden Mitglieder; schließlich aber wurde die nachträgliche Genehmigung der nach Entnahme von 500 Mark aus den etatsmäßigen Mitteln auf 1000 Mark herabgeminderten Ausgaben ertheilt indem das Bürg. Kollegium zur Wahrung seines Standpunktes zugleich erklärte, daß es das Verfahren des Magistrats in keiner Weise für gerechtfertigt erachten können. Gegen diesen Zusatz wandte sich nun nochmals der Magistrat mit der Gegenerklärung daß er sein Verfahren in jeder Weise für gerechtfertigt erachte und diese Erwiederung war nun Gegenstand der Verhandlung in der Eingangs erwähnten Sitzung des Bürg. Kollegiums vom 4. d. M. Die vereinigte Geschäftsordnungs- und Finanz-Kommission des Kollegiums empfahl durch ihren Referenten eine motivirte Tagesordnung:

> Kollegium beharret bei seiner Meinung, daß das Verfahren des Rathes nicht gerechtfertigt gewesen, und geht zur Tagesordnung über

und dieser Antrag wurde schließlich angenommen, nachdem noch darauf hingewiesen war, daß dies Verhalten des Magistrats für die Zukunft nur Konflikte befürchten lasse, da anzunehmen sei, daß derhalben, wenn er seine Handlungsweise wiederholt für korrekt erklärt, in einem gleichen Falle wieder so handeln und dann dem Kollegium nichts weiter übrig bleiben werde, als die reine Ablehnung derartiger Anträge. In der Bürgerschaft stehen die Ansichten wohl ausnahmslos auf der Seite des Kollegiums und man verdenkt dem Magistrate sehr, daß er eine Angelegenheit, in der unzweifelhaft Fehler begangen, die aber durch ein entgegenkommendes Verhalten hätte ohne Schwierigkeiten beigelegt werden können — zu einem Konflikte hat ausarten lassen, der fast ein Anrufen der staatlichen Oberaufsichtsbehörde herbeigeführt hätte und jedenfalls auf das gute Einvernehmen und das kollegialische Zusammenarbeiten beider städtischen Körperschaften von keinem günstigen Einflusse sein wird.

Demmin, 7. Juni. Am Sonnabend, den 15. Juni, cr., Nachmittags 1½ Uhr, findet im Saale des Herrn Kannegießer hierselbst eine ordentliche General-Versammlung des pommerschen Zentralvereins bäuerlicher und kleinerer Wirthe statt, an welcher außer den Mitgliedern sämmtlicher Zweigvereine auch Freunde der Landwirthschaft theilnehmen können.

Vermischte Nachrichten.

— Das letzte Streitroß des 1. Garde-Dragoner-Regiments, welches noch die Schlacht bei Mars la Tour mitgemacht hat, wurde am Sonnabend von hier nach Groß-Wudicke zu Herrn v. Rohr-Levetzow verschickt, der sich erboten hat, demselben das Gnadenbrod zu geben. Das Töchterchen des Herrn v. Rohr führte dort den bekränzten Veteran unter zahlreicher Begleitung vom Bahnhof in den herrschaftlichen Stall, wo er unter den Luxuspferden fortan einen Ehrenstand einnehmen wird.

— (Das Kind des Drachen.) Ein Dienstmädchen in Berlin erhielt von ihrer Herrin, nachdem kurz vorher ein heftiger Auftritt zwischen ihnen stattgefunden hatte, den Befehl, mit dem halbjährigen Kind nach dem Dönhofsplatz zu gehen. Das Mädchen that, wie ihm befohlen, legte aber dort den Kleinen auf den Rasen, daneben einen Zettel mit den Worten: „Dieser **Balg gehört dem Drachen Elise M. in der Kronenstraße"** und entfernte sich. Diese „gelungene" Idee dürfte für das Mädchen schlimme Folgen haben.

— Ein hübsches Stückchen rheinischen Humors förderte ein seit Kurzem in einem Nachbardorfe von **Bonn** wirkender blutjunger Arzt zu Tage. „Herr Doktor", sagte bei Empfang der Rechnung ein biederer Bürgersmann zu dem Jünger Aeskulaps, „Ir sind awer jett dür" (etwas theuer). „Ja, ming Frönd", war die schlagfertige Antwort, „dot hett minge Vatte alle gesaach, als ik noch in Bonn bi de Studente waor; Jung, hett he gesaach, Du bös ne düre Jung!"

— (Aus dem Gerichtssaal.) Richter: „Euer Mann soll neulich, als der Schneider Lehmann ihn wegen einer alten Schuld zu mahnen kam, in stark angetrunkenem Zustand vom Sopha aufgestanden sein und demselben eine Ohrfeige versetzt haben. Wißt Ihr etwas von der Sache?" Frau: „Nein, Ew. Gnaden! Ich war grad' auswärts. Aber des glaub' i nit von meinem Mann!" Richter: „Weshalb nicht?" Frau: „Na sehen's, wenn der nämlich seinen Rausch icht, da steht er halt nimmer auf! Da kenn' ha'n besser!"

Börsen-Berichte.

Köln, 8. Juni. Weizen per Juli 19,20, per November 18,20. Roggen per Juli 14,50, per November 14,80 Rüböl per Oktober 54,00.

Newyork, 7. Juni, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork $11\frac{3}{16}$, do. in New-Orleans $10\frac{3}{4}$. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6,90 G., do. in Philadelphia 6,80 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 7,10, do. Pipe line Certifikates $82\frac{7}{8}$. Ruhig, stetig. Schmalz loko 7,00, do. (rohe und Brothers) 7,40. Zucker (Fair refin. Muscovados) $6\frac{5}{8}$. Mais (New) $41\frac{3}{4}$. Rother Winterweizen loko 83. Kaffee (Fair Rio-) $18\frac{3}{4}$. Mehl 3 D. 10 C. Getreidefracht $3\frac{1}{4}$. Kupfer per Juli 15,62 nominell. Weizen per per Juni $81\frac{3}{8}$, per Juli $82\frac{1}{4}$, per September $83\frac{3}{8}$. Kaffee Rio Nr. 7, low. ordin. per Juli 16,42, per September 16,77.

Newyork, 7. Juni. (Baumwollen-Wochenbericht.) Zufuhren in allen Unionshäfen 61,000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 5000 Ballen, Ausfuhr nach dem Kontinent 12,000 Ballen, Vorrath 266,000 Ballen.

Bankwesen.

Sächsische 4 pCt. Staatsschulden-Kassenscheine von 1867. Die nächste Ziehung findet Anfang Juni statt. Gegen den Koursverlust von ca. 5½ Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 7. Juni. Politische Kreise bezweifeln die Nachricht von einer Mission des **Fürsten von Montenegro nach Paris;** durchweg macht sich eine vertrauensvolle Auffassung der Lage trotz des Toastes des Zaren bemerkbar.

Berlin, 8. Juni. S. M. Kanonenboot „Iltis", Kommandant Korvetten-Kapitän **v. Eickstedt,** ist am 7. Juni cr. in **Shanghai** eingetroffen.

Posen, 8. Juni. (Post.) In **Wilna** sind durch Feuersbrunst 40 Wohnhäuser, 11 Fabriken und 7 Magazine eingeäschert worden. Der Schaden wird auf mehr als 1½ Millionen Rubel geschätzt. 2 Menschen sind in den Flammen umgekommen. Man vermuthet Anlegung des Feuers.

Posen, 8. Juni. (Post.) Aus Lodz wird berichtet, daß die dortigen Wollfabrikanten beim Finanzministerium um Erhöhung des Einfuhrzolls auf Wollplüsch petitioniren.

Frankfurt a. M., 8. Juni. (Post.) Ihrer Majestät der **Kaiserin** wird bei Höchstderen Ankunft in Bad Kissingen am Morgen des 30. Juni die **Würzburger Lieder-Tafel** eine große Ovation darbringen.

Kassel, 8. Juni. Se. kaiserliche Hoheit **Prinz Heinrich** ist heute Morgen 5 Uhr 45 Minuten hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von einer großen Menschenmenge jubelnd begrüßt. Se. kaiserliche Hoheit fuhr nach dem Stadtschloß, wo derselbe die Spitzen der Behörden und seine ehemaligen Lehrer empfing.

Kassel, 8. Juni. Se. Königl. Hoheit der **Prinz Heinrich** besuchte heute Vormittag 9 Uhr, begleitet von dem Vorstand der Jagdausstellung, dem Oberpräsidenten Grafen zu Eulenburg, dem Grafen Waldersee und dem Minister v. Lucius, die Hunde-Ausstellung und um 10 Uhr die Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport. In der historischen Ausstellung wurde Prinz Heinrich von Damen, die Blumensträuße überreichten, begrüßt. Das Frühstück wurde im Weinzimmer eingenommen. Das anwesende zahlreiche Publikum begrüßte Se. Königl. Hoheit mit enthusiastischen Zurufen. Um 1 Uhr Mittags trat der Prinz die Rückreise an.

Stuttgart, 7. Juni. Zur **Kaiserparade** am 26. Juni in Kannstatt wird die ganze Garnison von Stuttgart und Ludwigsburg, das ganze **Kaiser Wilhelm-Regiment** (Weingarten), 2 Bataillone des 15. Grenadier-Regiments „König Karl" (Ulm), je 1 Bataillon des 6. (Ulm), 8. (Straßburg) Infanterieregiments kommandirt.

Wien, 7. Juni. Die österreichische Waffenfabrik beginnt im September mit der Ablieferung der **kleinkalibrigen Mannlicher-Gewehre** in Deutschland. Bis Oktober werden sämmtliche 15 österreichische Korps mit demselben Kaliber ausgerüstet sein.

Legationsrath **Emil Benno Gödel-Lannoy** ist zum Gesandten Portugals ernannt worden.

Wien, 8. Juni. (Post.) Der neue Minister des Innern in Ungarn, **Graf Geza Teleky,** erfreut sich bei allen Parteien lebhafter Sympathien und hat in der Komitats-Verwaltung reiche Erfahrungen auf administrativem Gebiete gesammelt. Er entstammt einer alten siebenbürgischen Magnatenfamilie, seine Frau ist bürgerlicher Abkunft. Auf literarischem Gebiete hat er sich als Autor eines Romans und als Herausgeber einer Sammlung von Volksliedern bemerkbar gemacht. — Der **Wiener Gemeinderath** hat bekanntlich beschlossen, dem **Erzherzog Rainer** in geeigneter Weise zu bekunden, welch freudige Stimmung dessen in der Akademie gehaltene Rede in der Wiener Bevölkerung hervorgerufen. Wie das ultramontane **„Vaterland"** berichtet, hat der Erzherzog durch seinen Adjutanten dem Bürgermeister erklären lassen, daß er keinerlei Kundgebung im Sinne jenes Beschlusses annehmen könne.

Wien, 8. Juni. (Post.) Von einer geplanten **Zusammenkunft Kalnokys mit Crispi** in Eger, von der das „Neue Wiener Tageblatt" zu berichten weiß, ist in hiesigen unterrichteten Kreisen absolut **nichts bekannt.**

Prag, 7. Juni. Die Streikbewegungen in dem Aussiger Revier sind als vollständig beendet anzusehen, dagegen dauert der Streik im Pilsener Revier ununterbrochen fort.

Pest, 8. Juni. Nach der „Budapester Korrespondenz" herrscht in Belgrad über den Verbleib des Königs Milan große Besorgniß; derselbe hat sich am 28. Mai von Beirut eingeschifft, um nach Konstantinopel zu reisen, es fehlen aber bis zur Stunde alle Nachrichten über sein ferneres Verbleiben.

Pest, 7. Juni. Tisza hat den Beschluß gefaßt, kein Ressort mehr anzunehmen und das Portefeuille des Innern dem Grafen Geza Teleki zu übergeben. Teleki ist der Vertrauensmann des Ministerpräsidenten Tisza.

Krakau, 7. Juni. Trotz der Intervention der hiesigen Polizeibehörde sind die von den russischen Behörden in Ojcow verhafteten 41 österreichischen Studenten noch nicht entlassen worden. Bezüglich des ferneren Schicksals derselben hängt die Entscheidung vom Kielcer Gouverneur eventuell vom Generalgouverneur Gurko ab.

Paris, 7. Juni. Die czechischen Turner sind hier eingetroffen und von den Mitgliedern der Pariser Turnvereine empfangen und mit kurzen Ansprachen begrüßt worden. Hiernach begaben sich die Turner unter Vorantragung der nicht entfalteten Fahne zu Fuß nach der Brasserie de globe auf dem Boulevard de Straßbourg. Der Aufmarsch erregte Aufsehen.

Paris, 8. Juni. (Post.) Auf Grund der vorgestern beschlagnahmten Papiere hat der oberste Gerichtshof die **Verhaftung des Militärintendanten Reichert,** welcher dem Ministerium Boulanger attachirt war, angeordnet.

Rom, 8. Juni. Als Sühne für das Sacrilegium, welches morgen begangen werden wird, hat der Papst ein Triduum angeordnet, welches am Peter-Paulstage beginnen wird.

Sämmtliche Kongregationen haben gestern Mittag ihre Thätigkeit bis zum 15. Juni eingestellt.

Brüssel, 8. Juni. (Post.) Die **Polizei-Kommissare Clement und Lallemand,** vom Untersuchungsrichter Athalin bevollmächtigt, **beschlagnahmten** bei dem Geheimsekretär **Boulangers,** Breuille, dessen gesammte Buchführung über Privatbriefe, sowie vier versiegelte Kisten Dokumente, welche zum Versand nach London bereit waren. Ein anonymer Brief machte den Neunerausschuß auf das Versteck der hochwichtigen Schriftstücke aufmerksam, deren Durchsicht mindestens 14 Tage erfordert. Zu der am 5. August stattfindenden Einweihung der neuen Pariser Sorbonne, des Gebäudes der philosophischen und theologischen Fakultät, werden auch deutsche Universitäten eingeladen werden. Die „Republique Francaise" bringt die Räubernachricht, hinter der Maßnahme Serbiens in der Eisenbahnfrage stecke die deutsche Regierung, welche alle Orientbahnen ankaufen wolle.

Madrid, 8. Juni. Gestern haben hier und in **Jaen** (Andalusien) Erdbeben stattgefunden.

London, 8. Juni. (Post.) Eine offizielle Ordre ist soeben ausgegeben, die das **Manöver-Geschwader** für den 18. Juni mobilisirt. Die **Inspizirung** desselben seitens Sr. Majestät des **deutschen Kaisers** findet am 5. August auf der Rhede von Spithead statt.

Lissabon, 8. Juni. Die Deputirtenkammer nahm einen Antrag an, ähnlich dem gestern in der ersten Kammer beschlossenen, betreffend die Rechtsansprüche **Portugals** auf Gebiete in **Ost- und Zentral-Afrika.**

Petersburg, 8. Juni. Nach einem Befehl des Kriegsministeriums muß jede Schützenkompagnie bis zu den nächsten Herbstmanövern von 90 auf 130 Mann komplettirt sein und wird dies ihr permanenter Friedensstand bleiben, im Kriegsfalle wird die Schützenkompagnie 230 Mann zählen.

Belgrad, 7. Juni. Die Regierung wird das Salzgeschäft in eigene Regie übernehmen und den diesbezüglichen Vertrag mit der Anglobank lösen.

Belgrad, 7. Juni. Gegen die neuen Anklagen, welche gegen Garaschanin erhoben worden, hat derselbe wieder den Rekurs ergriffen.

Newyork, 8. Juni. Nach offiziellen Berichten aus Seattle beträgt der durch die Feuersbrunst an Gebäuden angerichtete Schaden 7 Millionen Dollars, von denen amerikanische Versicherungs-Gesellschaften 2½ Millionen Dollars tragen.

Wetteraussichten für Sonntag, den 9. Juni 1889.

(Nachdruck verboten.)

Bei leichten Winden trockenes, meist heiteres Wetter mit Neigung zu Gewitterbildung.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 7. Juni, 12 Uhr Mittags, Oberpegel 3,69 Meter, Unterpegel — 0,29 Meter. — **Elbe** bei Dresden, 7. Juni, — 0,96 Meter, bei Magdeburg, 7. Juni, + 1,58 Meter. — **Warthe** bei Posen, 7. Juni, Mittags, 0,54 Meter.

Berlin, den 8. Juni 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	108,00 bG	Westfälisch. do.	4%	105,40 bG
do. do.	3½%	104,10 bG	do. do.	3½%	—,—
Preuß. St.-Anl.	4%	101,90 bG	Westpr. ritterich	3½%	102,25 b
do. do.	4%	100,20 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	101,30 G	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Berl. Stadt-Obl.	4%	103,10 bB	Kur- u. Neumärk.	4%	105,80 b
do. do.	3½%	103,00 B	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do. neue	3½%	104,00 b	Pommersche do.	4%	105,80 bB
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Posensche do.	4%	105,30 b
Berliner Pfdbr.	5%	120,00 b	Preußische do.	4%	105,80 bB
do. do.	4½	112,00 bB	Rh. u. Westf. do.	4%	105,80 b
do. do.	4%	107,60 G	Sächsische do.	4%	105,90 b
do. do.	3½%	102,50 bG	Schlesische do.	4%	105,75 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	101,00 b	Schl. Holst. do.	4%	105,75 b
do. neue	3½%	102,00 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do	4%	104,00 G	Bayerische Anl.	4%	106,25 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	104,00 b	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	95,10 bG
do.	3½%	101,80 b	Hamburg. Rente	3½%	103,90 G
do.	3%	96,50 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	103,00 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	102,10 G	Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,50 b
Pommersche do.	3½%	102,10 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	150,30 b
do. do	4%	—,—	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	143,00 b
Posensche do.	4%	101,60 G	Meininger 7 Guld.-Loose . . .		29,80 bB
do. do.	3½	101,80 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	105,30 G			
do. do.	3½%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	101,90 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	103,00 b
do. do.	5%	105,10 bG	do. do. amortis.	5%	97,90 bG
Argentische Anl	5%	95,80 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	102,25 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,00 G	do. do. 1877	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	97,40 b	do. do. 1880	4%	92,00 bB
Italienische Rente	5%	96,80 B	do. do. 1884	5%	102,90 b
Newy. Stadt-Anl.	6%	130,80 b	do. Goldrente	6%	114,90 b
do. do.	7%	104,25 b	do. do. 1884 stfr.	5%	101,20 b
Mexican. Anleihe	6%	95,40 b	do. (2 Orient) 1878	5%	64,10 b
do. do. 20 L. St.	6%	95,50 b	do. Präm.-A. 1864	5%	180,00 B
Oesterr. Gold.-R.	4%	94,30 B	do. do. 1866	5%	162,75 b
do. Papier-R.	4⅕%	73,20 B	do. Bodencr. neue	4½%	97,60 B
do. do.	5%	86,40 bB	Serb. Gold-Pfdb.	5%	89,70 B
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	73,30 b	do. Rente	5%	86,25 bB
Oest. 250 Fl 1854	4%	120,00 bB	do. do. neue	5%	87,30 bG
do. Cred. 100 1858	4%	325,90 b	Ungarische Gold-Rente	4%	87,70 B
do. 1860er Loose	5%	125,50 bB	Ungarische Papier-Rente	5%	83,30 bB
do. 1864er Loose	—	313,25 bG			
Rum. St.-A. Obl.	6%	107,90 G			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	46,60 bG	Dux-Bodenbach	4%	205,00 bB
Frankf. Güterb.	4%	109,60 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	89,25 bG
Lübeck-Büchen	4%	190,75 b	Gotthardbahn	4%	—,—
Mainz-Ldwigh	4%	126,60 b	It. Mittelm.-B.	4%	—,—
Marb.-Mlawka	4%	69,60 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	167,60 b	Moskau-Brest	3%	64,10 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,50 B	Ostr. Frz.-Stb.	4%	—,—
Ostpr. Südbahn	4%	106,75 b	do. Nordwb.	5%	82,40 B
Saalbahn	4%	52,10 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	99,40 bB
Stargard-Posen	4½%	104,60 b	Südöst. (Lomb.)	5%	53,25 bB
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	64,75 b	do. Wien	4%	239,50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	117,25 b
Marb.-Mlawka	5%	118,00 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	123,00 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	104,40 bG	Charkow-Asow g.	5%	100,50 G
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	104,20 G	do. in Livr. Sterl. . . .	5%	102,40 bG
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	104,90 G	Chark.-Krementsch g.	5%	102,10 bG
Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission	4%	104,20 G	do. do. Livr. St.	5%	101,90 G
Brl.-Pd.-Mgd. A C	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	78,80 G
Berl.-Stett.	4%	104,20 G	Jelez-Orel gar.	5%	100,40 bG
Brsl.-Schweidn.-Freib. H. .	4%	104,90 G	Jelez-Woronesch g.	5%	102,40 b
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	104,30 B	Iwangorod-Dombr. . gar.	4½%	97,50 bG
do. 6. Em.	4%	104,20 bG	Kozlow-Woronesch gar. . . .	5%	106,60 G
Magd.-Halbst. 65	4%	104,90 G	Kursk-Charkow g.	5%	100,50 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	104,75 G	do. Chark.-Asow Oblig. . . .	5%	99,50 G
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	91,75 bG
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	99,50 b
do. Lit. D.	4%	104,99 G	Mosco-Rjäsan	4%	94,00 bB
do. Em. v. 1879	4½%	104,10 G	do. Smolensk. g.	5%	100,10 bG
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) . .	5%	—,—
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	87,60 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	92,00 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	106,50 B	Rjaschk-Morczansk gar. . . .	5%	99,90 G
do. conv.	4%	104,60 G	Rybinsk-Bologoye	5%	92,80 G
Kronprinz-Rudolf-bahn . . .	4%	81,50 G	Schuja-Iwanowo gar. . . .	5%	100,10 bG
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,80 B	Russ. Südwestbahn gar. .	4%	91,75 bB
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,70 bG	Transkaukasisch. g.	3%	74,00 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar. .	3%	—,—	Warschau-Terespol . . .	5%	101,75 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,80 B	Warschau-Wien 2. Emission .	5%	101,90 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,80 bG	Wladikawkas gar.	4%	89,80 b
do. do. Gold-Pr.	4%	102,10 G	Zarskoe-Selo	5%	88,75 G
Südöst. Bahn (Lomb.) . .	3%	63,50 B	Northern Pacific I.	6%	112,75 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	86,10 G	Oregon Railway Nav. . . .	5%	105,50 G
do. do. 2 g.	5%	101,40 G			
Brest-Grajewo	5%	96,80 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. . .	3%	103,70 bB	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) . .	4½%	115,60 G
tsch. Grund-Pfd. 4. abg. . .	3%	102,25 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,90 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. . .	3½%	99,20 B	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110) . .	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	103,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	111,70 G
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6. .	5%	116,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,80 B
do. do. do.	4%	103,50 bG	do. do.	3½%	101,25 bG
do. do. conv.	4%	103,50 bG	do. do. Com. Obl.	4%	—,—
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) . .	4½	104,50 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) . .	4½%	118,40 G
do. do. do.	3½	100,00 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	112,00 bG
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) . .	5%	106,75 b	do. do. div. Ser. (rz. 100) . .	4%	103,00 bG
Pomm. 2. u. 4 (rz. 110) . .	5%	104,00 B	do. do. (rz. 100)	3½%	99,80 bB
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	100,00 bB	do. Hyp.-Vers.-Certific. . .	4½%	103,50 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	98,10 bG	do. do. do.	4%	103,10 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) . .	5%	113,20 b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) . .	5%	107,75 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. . .	5%	103,75 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	107,00 G
			do. do. (rz. 110)	4%	104,00 G
			do. do. (rz. 100)	4%	100,50 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	83,25 G	Dtsch. Genossensch.	7½	138,50 G
Berliner Cassenver.	5½	128,75 G	Disc.-Command.	12	231,25 bG
do. Handelsges.	10	171,00 bG	Dresdner Bank	9	152,50 bG
do. Prod.-Hdl.	5	98,50 bG	Nationalbank	9	131,75 bG
Bresl. Disc.-Bank	6½	111,75 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	40,50 bG
Darmstädter Bank	9	167,00 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	150,90 bG
Deutsche Bank	9	170,90 bG	Reichsbank	5,4	132,60 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	98,50 b
Ahrens do.	—	99,25 b	Maschinenfabrik: Görl. (conv.)	8	168,75 bG
Böhmisches do.	15	—,—	do. (Lüders)	8⅔	186,90 B
Bock do.	5	119,90 b	Grusonwerke	12	282,00 bB
Bolle do.	6	139,50 bG	Hallesche	16	315,00 bG
Landré do.	10	189,00 bG	Hartmann	8	183,50 G
Tivoli do.	4	147,50 bG	Pomm. conv.	8	126,25 b
Bredow. Zuckerf.	7	123,00 B	Schwartzkopf	12½	326,00 bG
Chem. Fabrik: Heinrichshall	6	116,00 G	St. Vulc. L. B.	6	166,00 bG
Leopoldshall	5	125,10 bG	Sudenburger	16	285,90 B
Oranienburg	4	—,—	Nähm. Frist. Roß.	—	—,—
do. St.-Pr.	5	74,75 bG	Nordd. Lloyd	4	169,10 bG
Schering	18	295,80 bG	Oppeln. Cem.-F.	4	119,50 bG
Staßfurter	8	152,00 bG	Pos. Spritfabrik	9½	116,00 bG
Union	9	148,25 b	Schles. Cement	18½	190,50 bG
Cröllw. Papierf.	10	178,10 b	Siem. Glas-Ind.	11	161,00 bB
Danz. Oelmühle	12	163,50 G	St.-B. Cementf.	15	190,75 bG
Dessauer Gas	10	179,75 b	Stobw. Lamp. cv.	—	61,75 B
Nobel Dyn. Trust	8½	112,75 bG	Strals. Spielkart.	6	128,50 G
G.-F. Harb.-Wien	16⅔	248,75 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12¼	275,75 bG
Glanz. Zuckerf.	6⅔	120,00 bB	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
Köhlm. Stärkez.	12½	260,50 G	Stett. Pferdeb.	2	66,75 bB
Kramsta	6⅓	140,00 bG	N. St. Dampf.-C.	12	157,75 bG
Löwe u. Co.	15	371,75 bG			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	117,50 G	Harkort Bergw.	—	118,10 b
Bochum. Bgw. A.	—	55,80 B	Hibernia	7½	159,50 bB
do. Gußstfab.	9	193,60 b	Kön.- u. Laurah.	5½	129,80 bB
Bonifacius	3	113,00 G	Louise Tiefbau	3⅓	113,50 b
Borussia Bergw.	—	61,50 G	Märk.-Westf.	12	209,00 bG
Donnersmarckh.	3	73,00 bG	Oberschlesische	5½	102,00 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A. .	6	85,00 b	Stolberg. Zink-H.	2½	60,00 bG
Gelsenkirchener	6	146,25 bG	do. do. St.-Pr.	7½	133,25 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	—,—	Germania	45	1099,00 B
Berliner Feuer.	150	3365,00 G	Magd. Feuer	225	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	1850,00 G	do. Rückv.	45	1145,00 G
do. Leben	181½	—,—	Preuß. Leben	37½	760,00 b
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Providentia	—	—,—
Concordia, L.	97	2089,00 B	Thuringia	216	4950,00 B
Elberfeld. F.	270	6660,00 G			

Bank-Diskont.

Reichsbank 3, Lombard 4%
Privatdiscont 2 b

	Bank-Diskont	Wechsel-Cours vom 8. Juni.
Amsterdam 8 Tage	2½%	169,25 b
do. 2 Monat	2½%	168,65 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,10 b
do. 2 Monat	3½%	80,75 b
London 8 Tage	2½%	20,445 b
do. 3 Monat	2½%	20,375 b
Paris 8 Tage	3%	81,30 B
do. 2 Monat	3%	80,95 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	171,40 b
do. 2 Monat	4½%	170,75 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	81,00 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	81,00 b
Petersburg 3 Wochen	6%	21[illegible] b
do. 3 Monat	6%	207,50 b
Warschau 8 Tage	6%	211,75 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,[illegible] G
Souvereigns	20,40 G	Franz. Banknoten	81,20 G
20 Francs per Stück	16,24 b	Oesterr. Banknoten	171,75 b
Dollars	4,185 G	Russ. Noten 100	212,75 b

Des Blutes Stimme.

Roman von Emmy Rossy.

26)

Brand war vor Zorn erdpfahl und ein röthliches Licht brach aus seinen Augen. „Das glaube ich auch," entgegnete er in spöttischem Ton, „nur wird der galante Waldau es nicht sein, der die schöne Tonka heimführt."

„Wer denn, wissen Sie es vielleicht, Sie machen mich neugierig?"

„Neugier ist eine schlechte Angewohnheit, schöne Frau — ich fasse mir wohl allerhand On dit's erzählen, aber ich selbst spreche nur mit Thatsachen — nur so viel, Sie kennen den Zukünftigen sehr gut."

„Brand!" Frau Tina schrie es fast hinaus, ein leises „Sst" warnte sie — aber sie hatte verstanden und war entsetzt. Welche Macht war diesem Menschen gegeben, in jener Familie Alles zu erreichen. Das ging nicht mit natürlichen Dingen zu, Tonka's Abneigung gegen ihn war allbekannt — und er sprach mit einer Sicherheit — — — Wie, wenn sie die Eifersüchtige spielte, vielleicht erfuhr sie so etwas?"

„Und mir schwören Sie Liebe?" sie wandte sich zürnend ab und riß die Rosen vom Busen. Er lachte, seine Eitelkeit war befriedigt. „Reißen Sie sich nicht an den Dornen, meine schöne Freundin — und merken Sie sich, man liebt nicht immer die Person, die man heirathet — das sollten Sie doch aus Erfahrung wissen," fügte er mit beißender Ironie hinzu.

Gerdes hatte die letzte Bemerkung gehört und jenes aschfarbene Lächeln von vorhin glitt wieder über sein plumpes Gesicht — es hatte zur Folge, daß seine Frau sich rasch hinter das Buffet begab und sich fragte:

Was hat mein Mann nur, sein Lächeln ist fürchterlich," ist wollte lieber, er brummte wie früher."

Es lag wie Blei in der Luft und auf dem Herzen der hübschen Wirthin, sie fühlte sich plötzlich zwischen diesen beiden Männern sehr unglücklich und zum ersten Male keimte der Gedanke auf, ihren Mann zu veranlassen, das Kasino abzutreten und fern von hier eine andere Pachtung zu übernehmen. Sie hatte Furcht vor Beiden!

Einige Tage später ließ Brand sich bei Franz Ullrich melden. Die beiden Männer kamen fast täglich zusammen, es herrschte eine kalte Höflichkeit zwischen ihnen, wie zwischen zwei Leuten, die geschäftlich mit einander verkehren müssen. Bei Franz durfte Niemand eintreten, ohne durch den Bureaudiener gemeldet zu sein, es waren auch öfter andere Unterbeamte zugegen, und nie war ein Wort privater Natur gewechselt worden. An diesem Morgen nun, als der Diener Brand meldete, war Franz allein. Sein unabänderliches „Eintreten" erfolgte, Brand kam näher.

„Darf ich Sie um eine Privat-Unterredung bitten, Herr Kollege?"

Es war das erste Mal, daß er sich diese vertrauliche Benennung erlaubte, Franz sah hastig, empört auf — und eine schreckliche Ahnung stieg in ihm auf. In schwarzer Salonkleidung, den Chapeau claque unter dem Arm, in derselben ironischen demüthigen Haltung stand Brand vor ihm wie einst an jenem Tage. Er sah dem hinauseilenden Diener nach, und als sie allein waren, trat er mit tiefer Verbeugung näher:

„Herr Direktor Ullrich, ich habe die Ehre, Sie um die Hand Ihres Mündels und Nichte, Fräulein Antonia Ullrich, zu bitten!"

Ein seltsamer Zufall hatte einige Augenblicke zuvor einen Brief von Weiß-Lenhardt gebracht, doch ehe Franz Zeit gefunden, ihn zu lesen, war Brand gemeldet. Er hatte ihn aber inzwischen eröffnet und ehe er auf Brand's Werbung eine Antwort gab, beschloß er Einsicht von dessen Inhalt zu nehmen.

„Lassen Sie mir einen Augenblick Zeit, mich von meinem Erstaunen zu erholen" er zog den Brief aus dem Kouvert, durchflog ihn, legte ihn gleichgültig bei Seite, öffnete, um jeden Argwohn Brand's zu meiden, noch ein paar andere Geschäftsbriefe und sah sie zerstreut durch, dann kam er auf seine Antwort zurück.

„Wenn Sie von meiner Nichte angenommen werden, so habe ich nichts dagegen zu erwidern."

„Sie werden auch Oelsner's Zustimmung erlangen?"

„Ich hoffe es wird nicht unmöglich sein."

Brand dankte und empfahl sich — er hatte erreicht, was er wollte, und dennoch war er tief unzufrieden, er war auf hartnäckigen Widerstand gefaßt gewesen und nun schien Alles ohne jeden Kampf zu verlaufen — allerdings bedingte Franz die Zustimmung seiner Nichte, aber Brand wußte wohl, daß Tonka durch ihre Schwesterliebe, ihre Furcht für Gerhard's Glück, zu gewinnen war. Er hatte ihr zwar versprochen das Trauerjahr abzuwarten, durch Kurt von Waldau's vermeintliche Werbung aber, beschleunigte er die seinige. Mißmuthig kehrte er an seine Arbeit zurück.

Einige Tage später mußte Franz, wie er angab, wegen einer geschäftlichen Angelegenheit nach Berlin reisen, in Wahrheit aber war nur Weiß-Lenhardt's Brief die Ursache, er hatte geschrieben: „Wir sind im Besitz des betreffenden Papieres."

Zwischen Hedwig und Dr. Jarowsky war seit jenem Abend kein weiteres Wort gefallen — aber Hedwig hörte von den anderen Wärterinnen spöttische und anzügliche Bemerkungen über ihren späten Besuch — sie war also gesehen worden und vermuthete, was nun folgen würde. Sie rief rasch Anna herbei, die sich wieder für ihren Posten meldete, ehe Hedwig's Kündigung erfolgte, fast zwei Monate waren indessen vergangen: Hedwig ging in des Arztes Sprechstunde und theilte ihm mit, daß sie Brand aufsuchen wolle, um womöglich von ihm etwas über seine Familie zu erfahren. Dr. Jarowsky hielt es zwar für unmöglich, da Hedwig aber behauptete, ihre Ahnung werde sich erfüllen, stimmte er ihr bei und bat sie zu gleicher Zeit, den bewußten Brief an Brand gelegentlich zurückzustellen und ihn zu ersuchen, jede weitere Korrespondenz zu unterlassen, da er in seiner Stellung vorsichtig sein müsse.

Zum Abschied zog er sie zärtlich an sich und küßte ihren kleinen Mund: „Mögest Du Gewißheit finden, mein liebes Herz, daß wir uns mehr sein dürfen als Geschwister." Sie lächelte zwar, aber es war ein trübes Lächeln. —

Anna war zuerst kurz und kalt gegen sie — schon in der ersten Stunde hatte sie jene Verdächtigungen über Hedwig und den Arzt erfahren und da im Privatzimmer kein Mann als Patient gewesen war, glaubte sie jetzt Hedwigs Intrigue zu durchschauen. Aber was ging es sie an? Hedwig hielt ihr Versprechen und lohnte ihr den Dienst reichlich — schließlich hatte sie ja nur beschworen, daß es sich um eine Liebesgeschichte handle — wer der Held derselben war, konnte ihr gleichgültig sein. Sie trennten sich in gutem Einvernehmen.

Abends bei Weiß-Lenhardt stellte dieser dem Direktor Franz Ullrich die kleine Hedwig vor, Dank deren Geschicklichkeit das Schreiben Brand's aufgefunden war. Er wollte dasselbe an sich nehmen, aber Hedwig verweigerte es.

„Herr Direktor, ich habe eine Bitte an Sie — es liegt in meinem besonderen Interesse, diesen Brand kennen zu lernen, jedoch möchte ich, daß dies auf zufällige Art geschieht, können Sie mir nicht eine Stellung in Ihrem Hause geben, so daß eine Bekanntschaft sich auf natürliche Weise macht?"

„Unsere Wünsche begegnen sich —" Franz unterdrückte seinen geheimen Aerger über diese unvorhergesehene Wendung der Dinge, eine Spionin im Hause paßte ihm nicht, wenn sie nicht für seine eigenen Zwecke thätig war, so beschloß er gleich die Spitze abzubrechen — „ich werde Ihnen später sagen, wie wir es machen werden, jetzt bitte ich um den Brief."

„Dieser Brief ist mir anvertraut, ich kann ihn nicht aus den Händen geben — oder nur in Brand's Hände zurück. Letzteres werde ich nicht thun, ich halte ihn nach Allem, was ich von ihm weiß, für einen schlechten Menschen, so mag er denn glauben, sein Brief sei sicher bei seinem Freund, er könnte ihn sonst einem Andern anvertrauen, der ihn weniger sorgfältig hüten würde wie ich."

„Aber wenn Brand sterben sollte, was wollen Sie denn damit machen?"

„Alsdann werde ich ihn erbrechen und lesen, und was ich weiter thun werde, hängt davon ab, was mein Gewissen mir befehlen wird."

Franz war außer sich, so nahe am Ziel sollte er auf unerwartete Hindernisse treffen? Mit Gewalt war hier nichts auszurichten, jetzt war es ihm wenigstens ein Trost, daß sie in seiner Nähe weilen wollte, daß dies gefährliche Schriftstück in seinem eigenen Hause verborgen blieb, — vielleicht ließ sie sich mit der Zeit überreden, sie war ja nur ein Weib und gewiß durch Bestechung und Schmeicheleien zu gewinnen.

„Was sagen Sie dazu?" wandte Franz, sich zu einem Lächeln zwingend an Herrn Weiß-Lenhardt, dem die ganze Sache höchst fatal schien, „dadurch wird eigentlich Alles illusorisch — ich habe garnichts erreicht." —

„Lassen Sie doch wenigstens in Ihrer Gegenwart den Herrn Einsicht nehmen, Frau Hedwig."

Hedwig blieb fest. „Nein, — Alles was ich thun kann, ist, zu versprechen, daß ich diesen Brief niemals an seine Adresse, den Staatsanwalt, absenden werde, ohne daß Sie, Herr Direktor zuvor seinen Inhalt erfahren — ich denke, das dürfte Ihnen genügen."

Franz gab sich anscheinend zufrieden — er würde, falls Brand stürbe, schon Mittel und Wege finden, diesen Brief zu vernichten, beruhigte er sich, besonders wenn diese kleine Person in seinem Hause war.

„Gut denn — und welche Stellung glauben Sie ausfüllen zu können?"

„Vielleicht als Gesellschafterin oder als englische Lehrerin."

„Frau Hedwig ist eine hochgebildete Dame," fügte Herr Weiß-Lenhardt nicht ohne Stolz hinzu.

„Als englische Lehrerin bei den jungen Damen — ja, — das wird das Beste sein — halten Sie sich also bereit in einigen Tagen zu folgen, ich kehre schon heute in meine Heimath zurück."

(Fortsetzung folgt.)

Für die **Abgebrannten in Hohen-Leese** haben wir die Sammlung heute geschlossen und den Betrag von 53,80 ℳ denselben übermittelt.

Allen gütigen Gebern sagen unsern verbindlichsten Dank.

Die Expedition.

Termine vom 11. bis 15. Juni.

In Subhastationssachen.

13. Juni. A.-G. Naugard. Die dem Mühlenmeister C. A. E. Rahn geh., in der Gemarkung Voigtshagen bel. Wasser- und Windmühle.

A.-G. Altdamm. Das dem Feldwebel Jos. Bothge geh., in Finkenwalde bel. Grundstück.

A.-G. Greifenhagen. Das den Kolonisten Gottfried Wesenberg'schen Eheleuten geh., in Bremerheide bel. Grundstück.

A.-G. Gartz a. O. Die zur Brauereibesitzer G. Krüger'schen Konkursmasse geh., in Gartz a. O. bel. Grundstücke.

14. Juni. A.-G. Pyritz. Das dem Landwirth H. O. Dieckow geh., im Kreise Pyritz bel. Grundstück.

A.-G. Stargard. Das der Wittwe Rosalie Schulz, geb. Müller geh., in Freienwalde bel. Grundstück.

15. Juni. A.-G. Stettin. Das dem Kaufm. Rud. Pählke geh., in Unter-Bredow, Martinstr. 5a und 5b bel. Grundstück.

A.-G. Pyritz. Das dem Fuhrherrn Gust. Milz geh., an der Stargarder Landstraße bel. Grundstück.

In Konkurssachen.

11. Juni. A.-G. Barth. Erster Termin. Kaufm. E. Kohberg und Ehefrau Minna, geb. Scharnburg zu Prerow.

12. Juni. A.-G. Penkun. Prüfungstermin. Handelsfrau Wittwe Emilie Moldenhauer geb. Peters das.

A.-G. Lauenburg. Erster Termin. Rittergutsbesitzer A. Busch zu Gr.-Massow.

13. Juni. A.-G. Köslin. Prüfungstermin. Hutmacher Ed. Krüger daselbst.

A.-G. Greifenhagen. Erster Termin. Kaufm. und Seifenfabrikant Fr. Pahl daselbst.

14. Juni. A.-G. Stettin. Schlußtermin. Hutfabrik H. Warner, in Firma Jul. Schultz Nachf. hierselbst.

A.-G. Stettin. Prüfungstermin. Kaufmann W. Rosenstedt hierselbst.

15. Juni. A.-G. Stettin. Schlußtermin. Restaurateur C. Gabriel hierselbst.

A.-G. Stolp. Prüfungstermin. Kaufmann Karl Sonntag daselbst.

A.-G. Demmin. Schlußtermin. Kaufmann C. T. Matthäi daselbst.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 13. d. Mts., **keine Sitzung.**
Stettin, den 8. Juni 1889.

Dr. Scharlau.

Die glückliche Geburt einer
Tochter
zeigen ergebenst an
H. Martens nebst Frau, geb. **Behm.**

Die glückliche Geburt eines gesunden **Jungen** zeigen ergebenst an
Johannes Engel u. Frau,
geb. **Schütz.**

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Johannes Engel (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Robert Tode (Stettin). — Herrn Julius Unger (Stettin).

Sterbefälle: Herr Fr. Ahrens (Stettin). — Herr Fr. Adermann (Stettin). — Herr Ferdinand Sels (Stettin). — Herr Karl Thurow (Greifswald). — Herr Ludwig Steinbeck (Bergen). — Herr Karl Reincke (Prenzlau). — Herr Karl Hennig (Stargard). — Frau Amalie Heller, geb. Hochschild (Stettin). — Frau Charlotte Oestreich, geb. Dittmann (Stettin). — Frau Henriette Riedel, geb. Korth (Franzhausen). — Julius Florien (Greifswald). — Marie Brandt (Stettin).

Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Pfingstfeiertage werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Prediger de Bordeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Krummacher um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lüllmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Hossenfelder um 9 Uhr.
(Militär-Gottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Sievert um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Fürer um 2 Uhr.

In der Brüdergemeinde (Elisabethstraße 46):
(Nachmittag um 4 Uhr Lesegottesdienst.)

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vormittags 9½ Uhr Lesegottesdienst.

In der Lukas-Kirche:
Herr Prediger Gaedke um 10 Uhr.

In Bethanien:
Herr Kandidat Rahn um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Divisionspfarrer Hossenfelder um 10½ Uhr.

In Grabow:
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10½ Uhr.

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.

In der katholischen Kirche:
Frühmesse um 7½ Uhr.
Militär-Gottesdienst um 8½ Uhr.
Hochamt und Predigt um 10 Uhr. Kollekte für den Kirchbau.
Andacht und Segen um 3 Uhr.
Der Beichtstuhl ist früh 6½ Uhr geöffnet.
An den Wochentagen früh 7¼ Uhr heilige Messe.
Sonntag nach Pfingsten (Fest der heiligen Dreifaltigkeit) Schluß der österlichen Zeit.

Stettiner Dampfschiffs-Fahrplan
für die Sommersaison 1889.

A. Stromaufwärts.
(Vom Bollwerk am Personenbahnhof).

Von Stettin nach **Schwedt,** über **Greifenhagen,** Gartz, Fiddichow, **Nipperwiese** Dampfer „Excellenz von Stephan" wochentäglich 4 Uhr Nachm.
Sonntags 8½ Uhr Morgens und 10 Uhr Abends.
Dampfer „Schwedt" Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 12½ Uhr Mittags.

Von Schwedt nach Stettin
Dampfer „Excellenz von Stephan" täglich 5½ Uhr Morgens.
Dampfer „Schwedt" Montag, Mittwoch, Freitag 1 Uhr Mittags.

Von Stettin nach **Gartz a. O.** über Mescherin und **Gartzer Schrey.**
Dpfr. „Prinz Wilhelm" wochentäglich 3¾ Uhr Nachm.
Sonntags 1½ Uhr Mittags und 10 Uhr Abends.

Von Gartz a. O. nach Stettin täglich 7 Uhr Morgens.

Von Stettin nach **Greifenhagen** über Bienenwerder, Eichwerder, Mönchkappe
Dampfer „Greifenhagen" täglich 4 Uhr Nachm.

Von Greifenhagen nach Stettin tägl. 7½ Uhr Morgens.
Außerdem Mittwoch und Sonnabend 2 Uhr Morgens.

Von Stettin nach **Podejuch,** vom **Personenbahnhof** ab
Dampfer „Willy", „Olga", „Anna" oder „Carl" jeden **Mittwoch** 2½ Uhr Nachm., Sonntags 8½ Uhr, 9½ Uhr, 11 Uhr Vorm., Nachm. von 1—8 Uhr halbstündlich.
Dampfer „Bredow" von der **Baumbrücke** aus **durch den Dunzig,** auf Verlangen **Waldowshof** und **Zollhaus** anlegend, wochentäglich 12 Uhr Mittags und 6 Uhr Abends, Sonntags 2 und 4½ Uhr Nachmittags.

Von Podejuch nach Stettin
Dampfer „Willy", „Olga", „Anna" oder „Carl" jeden Mittwoch 8½ Uhr Abends, Sonntags 9½, 10½, 12 Uhr Vormittags und von 2—9 Uhr halbstündlich Nachmittags.
Dampfer „Bredow" durch den Zollstrom, Dammschen See, Dunzig, auf Verlangen Zollhaus und Waldowshof anlegend, wochentäglich 7½ Uhr Morg. und 2 Uhr Nachm., Sonntags 3½ und ca. 8½ Uhr Nachmittags.

B. Stromabwärts.
(Vom Dampfschiffbollwerk).

Zwischen Stettin und **Gotzlow** (Sommerlust) über Grabow, Bredow, Züllchow, Frauendorf täglich halbstündlich. Bei gutem Wetter Nachmittags und an den Sonntagen werden mehr Schiffe eingestellt.

Von Stettin nach **Wollin, Cammin,** (Neuendorf, Ost- und Berg-Dievenow, Horst, Reval), Dampfer „Wolliner Greif", „Terra", „Dievenow", „Misdroy" im Wechsel, während der Schifffahrt **täglich,** Sonn- u. Festtags ausgenommen. Bis zum 30. September 12½ Uhr Mittags. Außerdem in der Zeit vom 1. Juni bis 31. August jeden Montag 3½ Uhr Nachm.

Von Cammin über Wollin nach Stettin täglich 9 Uhr Morgens. Außerdem in der Zeit vom 1. Juni bis 31. August jeden Montag 6½ Uhr Morgens.

Von Stettin nach **Swinemünde (Heringsdorf,** Ahlbeck), Dampfer „Princeß", „Kronprinz", „Misdroy" oder „Haff" während der Schifffahrt täglich 12 Uhr Mittags. Vom 24. Juni bis 31. August außerdem 1 Uhr Nachmittags.

Von Swinemünde wochentäglich 10 Uhr Vormittags, vom 24. Juni bis 31. August außerdem 6½ Uhr Morgens.

Von Stettin via **Swinemünde** nach **Rügen,** (Heringsdorf, **Göhren, Binz, Saßnitz** anlaufend), Dampf. „Kronprinz Friedrich Wilhelm", „Prinzeß Royal Victoria". Vom 22. Juni bis 31. August wochentäglich 12 Uhr Mittags. Vom 1. bis incl. 16. September Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 12 Uhr Mittags.

Von Rügen, Saßnitz, vom 22. Juni bis 31. August wochentäglich 6 Uhr Morgens. Vom 1. bis incl. 16. September Montag, Mittwoch, Freitag 6 Uhr Morg.

Von Stettin nach **Misdroy** (Laatziger Ablage) Dampfer „Kaiser" 2c. vom 8. Juni bis 15. September wochentäglich 12½ Uhr Mittags, vom 17.—30. September Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 12½ Uhr Mittags.

Von Misdroy nach Stettin vom 8. Juni bis 15. Sept. wochentäglich 7½ resp. 10 Uhr Vorm. Vom 17. bis 30. Sept. Montag, Mittag, Freitag 10 Uhr Vorm.

Von Stettin über Bergland nach **Lübzin.**
Dampfer „Sirene" wochentäglich 2½ Uhr Nachm., außerdem Mittwoch und Sonnabend 6 Uhr Morgens.

Von Lübzin über Bergland nach Stettin wochentäglich 7 Uhr Morgens, außerdem Mittwochs und Sonnabends 3½ Uhr Morgens.

Von Stettin nach **Stepenitz**
Dampfer „Fortschritt" wochentäglich 3 Uhr Nachm.

Von Stepenitz nach Stettin wochentäglich 6½ Uhr Morgens.

Von Stettin nach **Gollnow**
Dampfer „Gollnow" Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend 2¼ Uhr Nachm.

Von Gollnow nach Stettin Montag und Donnerstag 5 Uhr Morgens. Dienstag und Freitag 1 Uhr Mittags.

Von Stettin nach **Jasenitz** und **Crampe**
Dampfer „Crampe" wochentäglich 2½ Nachm.

Von Crampe wochentäglich 5½ Morgens.

Von Stettin nach **Ziegenort**
Dampfer „Ziegenort" wochentäglich 3 Uhr Nachm.

Von Ziegenort wochentäglich 6¾ Uhr Morgens.

Von Stettin nach **Wolgast, Greifswald**
Dampfer „Stralsund II" Mittwoch 4 Uhr Nachmittags.

Von Greifswald Sonnabend 12 Uhr Mittags.

Von Stettin nach **Wolgast**
Dampfer „Elisabeth" Sonnabend 9½ Uhr Vormittags.

Von Wolgast Mittwoch 4¾ Uhr Morgens.

Von Stettin nach **Stadt Barth**
Dampfer „Barth" Sonnabend 9½ Uhr Vormittags.

Von Barth Dienstags, nachdem die Schiffe von Zingst und Prerow angekommen sind, zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags.

Von Stettin nach **Alt- u. Neuwarp, Ueckermünde u. Anklam**
Dampfer „Demmin" Montag, Mittwoch, Freitag 6½ Uhr Morgens.

Von **Anklam** nach Stettin Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 7¾ Uhr Morgens.

Von Stettin nach **Ueckermünde** über Alt- u. Neuwarp
Dampfer „Ueckermünde" Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 12 Uhr Mittags.

Von **Ueckermünde** über Alt- u. Neuwarp nach Stettin
Montag, Mittwoch, Freitag 6½ Uhr Morgens.

Von Stettin nach **Köpitz**
Dampfer „Köpitz" Montag, Donnerstag 3 Uhr Nachm.
Mittwoch, Sonnabend 2 Uhr Nachm.

Von Köpitz nach Stettin Montag, Donnerstag 6 Uhr Morgens.
Mittwoch, Sonnabend 4½ Uhr Morgens.

Von **Stettin** nach **Pölitz** über **Langenberg.**
Dampfer „Stettin", „Messenthin", „Salamander", „Pölitz"
Montag 10 Uhr u. 10¼ Uhr Vorm. 1½ Uhr, 5 Uhr u. 5½ Uhr Nachm.
Dienstag 1½ Uhr, 2 Uhr u. 5 Uhr Nachm.
Mittwoch 10 Uhr Vorm., 10¼ Uhr Vorm., 1½ Uhr, 5 Uhr u. 5½ Uhr Nachm.
Donnerstag 1½ Uhr, 2 Uhr u. 5 Uhr Nachm.
Freitag 1½ Uhr, 2 Uhr und 5 Uhr Nachm.
Sonnabend 10 Uhr u. 10¼ Uhr Vorm., 1½ Uhr, 6 Uhr u. 6¼ Uhr Nachm.

Von **Pölitz** nach **Stettin**
Montag 3¾ Uhr, 6¼ Uhr, 6½ Uhr Morgens, 11¾ Uhr u. 12 Uhr Vormittags.
Dienstag 6¼ Uhr u. 6½ Uhr Morgens, 11¾ Uhr Vormittags.
Mittwoch 4½ Uhr, 6¼ Uhr u. 6½ Uhr Morgens, 11¾ Uhr u. 12 Uhr Vormittags.
Donnerstag 6¼ Uhr, 6½ Uhr Morgens u. 11¾ Uhr Vormittags.
Freitag 6¼ Uhr u. 6½ Uhr Morgens, 11¾ Uhr Vormittags.
Sonnabend 4½ Uhr, 6¼ Uhr, 6½ Uhr Morgens, 11¾ Uhr Vormittags, 12 Uhr Mittags.

Von **Stettin** nach **Messenthin**
Dampfer „Messenthin", „Stettin", „Salamander".
Wochentäglich 2½ Uhr u. 5 Uhr Nachmittags, Sonnabends fällt die 5-Uhr-Tour nach Messenthin aus.

Von **Messenthin** nach **Stettin**
Wochentäglich 8 Uhr Abends.

Anfragen wegen der Abfahrtszeit folgender Schiffe beantworten **Rud. Chr. Gribel,** Speicherstr. und **Hofrichter & Mahn,** Hagenstr., Stettin.

Von Stettin nach **Kolberg:**
Dampfer „Kolberg" alle 8 Tage.

Von Stettin nach **Rügenwalde:**
Dampfer „Amalia", „Adler" alle 8 Tage.

Von Stettin nach **Stolpmünde:**
Dampfer „Arthur", alle 8 Tage.

Von Stettin nach **Danzig:**
Dampfer „Lina", „Kreßmann", alle 8 Tage, in der Regel Sonntags früh.

Von Stettin nach **Elbing:**
Dampfer „Ceres", „Nordstern" alle 8 Tage, in der Regel jeden Sonntag früh.

Von Stettin nach **Königsberg:**
Dampfer „Pionier", „Sirius", „Susanne" jeden Sonntag und Donnerstag früh.

Von Stettin nach **Memel:**
Dampfer „Memel Packet", „Tilsit", „Die Ernte", „Libau Packet" jeden Donnerstag, resp. Sonntag früh.

Von Stettin nach **Helsingfors, Wiborg** 2c.
Dampfer „Saturn" „Stolp" alle 12 Tage.

Von Stettin nach **Flensburg:**
Dampfer „Sexta", „Silvia" alle 8 Tage.

Von Stettin nach **Kiel,** (Hamburg):
Dampfer „Holsatia" jeden Donnerstag Vormittags 10 Uhr.

Von Stettin nach **Rotterdam, Antwerpen** und vice versa.
Dampfer „Alexandra", „Renata", „Eduard", „Arnold", „Wipper" alle 8 Tage.

Von Stettin nach **Copenhagen, Christiania.**
Dampfer „Melchior".
Während der Zeit bis Anfang Septbr.:

Abg. von	Stettin	jeden Dienstag	Nachm. 2 Uhr.
„	Copenhagen	„ Mittwoch	Mittag 12 Uhr.
„	Christiania	„ Freitag	Vorm. 10 Uhr.
„	Copenhagen	„ Sonnab.	Nachm. 3 Uhr.
Ank. in	Stettin	„ Sonntag	Morgen.

Helsingör- und Horten-Rhede werden tour und retour für Passagiere angelaufen.

Von Stettin nach **Copenhagen, Gothenburg.**
Dampfer „Dronning Lovisa", „Aarhuus", „Titania".

„Dronning Lovisa".

Abg. von	Stettin	jeden Freitag	Nachm. 2 Uhr.
„	Copenhagen	„ Sonnabend	„ [illegible] „
„	Gothenburg	„ Montag	„ [illegible] „
„	Copenhagen	„ Dienstag	„ [illegible] „
Ank. in	Stettin	„ Mittwoch	Morgen.

„Aarhuus".

Abg. von	Stettin	jeden Montag	Nachm. [illegible] Uhr.
„	Copenhagen	„ Dienstag	„ [illegible] „
„	Gothenburg	„ Donnerstag	„ [illegible] „
„	Copenhagen	„ Freitag	„ [illegible] „
Ank. in	Stettin	„ Sonnabend	Vorm.

„Titania".

Abg. von Stettin	jeden Mittwoch / „ Sonnabend	1½ Uhr Nachm.
Abg. v. Copenhagen	„ Montag / „ Donnerstag	2 Uhr Nachm.

Von **Stettin-Copenhagen-Westnorwegen.**
Dampfer „Aalhuus" und „Christianssund".
Abg. von Stettin jeden zweiten Donnerstag, resp. Sonntag Nachmittag 2 Uhr, beginnend mit Sonntag, 12. Mai, Donnerstag, 23. Mai, Sonntag, 2. Juni, Donnerstag, 13. Juni u. s. w.

Von Stettin nach **Riga.**
Dampfer **„Olga"** und **„Ostsee"**
jeden Sonnabend, Mittags 12 Uhr.

Von Riga nach Stettin
jeden Sonnabend, Vorm. 10 Uhr.

Von Stettin nach **Stockholm.**
Dampfer **„Schweden"** und **„Magdeburg"**
jeden Sonnabend Mittags.
Rückfahrtstage unbestimmt, jedoch mindestens ein Mal wöchentlich.

Außer oben angeführten Fahrten veranstalten die Rhedereien besonders Sonn- und Festtags Extrafahrten, die dann in den Tagesblättern bekannt gemacht werden. Wir werden, um einem längst gefühlten Bedürfniß Rechnung zu tragen, diesen Fahrplan außer unserer „Stettiner Zeitung", und „Tageblatt", denen ja die betreffenden Rhedereien vielfach die Annoncen aufgeben, auch unserer „Pommerschen Zeitung" die stark in der Provinz gelesen wird, zeitweise beigeben, damit auch diesen Lesern eine Auskunft geboten ist. — Auf Pappe gezogene Exemplare dieses Fahrplans sind zum Preise von 30 Pf. in unseren Expeditionen Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 9 zu beziehen.

Bad Reinerz

bei Glatz in Schlesien, klimatischer waldreicher *Höhenkurort* von 568 m. Seehöhe, besitzt drei kohlensäurereiche alkalisch-erdige *Eisen-Trinkquellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder,* und eine ganz vorzügliche *Molken-* und *Milch-Kuranstalt.* Reinerz ist demnach angezeigt bei Tuberculose, chronischem Katarrh der Athmungsorgane und chronisch gewordenen Lungen- und Brustfell-Entzündungen; bei Anaemie und deren Folgezuständen, namentlich bei auf anaemischer Basis beruhenden Magen- und Darmcatarrhen Hysterie und Neuralgie; endlich bei chronisch entzündlichen Leiden der weiblichen Sexualorgane und bei Herzkrankheiten ohne tiefere Compensationsstörung. **Saison vom 1. Mai bis [illegible] Oktober.**

Die in jeder Buchhandlung zur Ansicht ausliegende reich illust[illegible] No. 24 aus der Collection der Europ. Wanderbilder — Preis 50 ₰ und Woerl's Reisehandbücher, Führer durch Bad Reinerz und Umgegend, besagen das Nähere. Prospecte unentgeltlich.

Bad Polzin

(Bahnhof Gr. Rambin), mit Waldluft, Stahl-, Fichtnadel-, Moor- und kohlensauren Soolbädern nach **Lippert's** Methode bereitet, gegen Blutarmuth, Lähmung, Steifheit, chronischen Rheumatismus und Frauenkrankheiten.

Die Bade-Commission.

Wasserheilanstalt Bad Elgersburg i. Thür. W.

Besteht seit 1837. Diätetische Küche. 220 Zimmer in 9 Villen u. d. Schloß.
1. Preis: Gr. gold. Medaille a. d. Internat. Ausstell. Ostende 1888.

Aelteste renommirteste, m. allen Hülfm. der Neuzeit ausgestattete Anstalt. Gesammt-Wasserheilverf., Elektrother. (auch stat. Elektric.), Pneumatother., Massage und Heilgymnastik. Mitchell's Mastkur; Klimatische, diätet. u. Terrain-Kuren; Molkenkur; Sommerfrische. 520 Meter üb. d. M., Stat. d. Bahn Neudietendorf—Plaue—Großbreitenb. Kur u. Saif. v. 1. März bis 15. Nov. Ausgezeichnete Erfolge bei den verschiedensten Leiden, bes. bei Nervenleiden. **Mäßige Preise bei vorzüglicher Verpflegung.**

Näheres durch Gratis-Prospekte u. d. Direktion.

Sanitätsrath **Dr. Barwinski — Fr. Mohr.**

Friedrichshaller

Unter den Bitterquellen die
sicherste und mildeste
wird von den Aerzten besonders verordnet bei Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magenkatarrh, Frauenkrankheiten, trüber Gemüthsstimmung, Leberleiden, Fettsucht, Gicht, Blutwallungen etc.
Friedrichshall bei Hildburghausen.
Brunnendirektion.

Hotel Öresund,

Nyhavn Nr. 3, Copenhagen.

Schönste Lage in der Mitte der Stadt. Zimmer zu moderaten Preisen, dicht beim Hafen. Deutsch und englisch wird gesproen.

S. J. Müller.

Vertretung in **Patent-Prozessen.** | **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**

Berliner Speditions- und Lagerhaus A.-G.

(vorm. Bartz & Co.),

Kaiserstrasse 39—41. Schillingstrasse 29—30.

Offeriren zum **Wollmarkt** grosse, helle **Lagerräume,** ferner **Lombardlager** für Wolle, Getreide, Rohprodukte.

Verloosung

zur

Beschaffung einer würdigen inneren Ausstattung der im Bau begriffenen Friedenskirche zu Grabow a. O.

Hauptgewinn: Ein Pianino im Werthe von 1000 Mk.

Fernere Gewinne bestehen aus Herren- und Damenuhren, Regulatoren, Nähmaschinen, Teppichen, Tisch- u. Hängelampen, Ampeln, sowie Gebrauchs- und Luxusgegenständen, im Werthe von **500, 250, 200, 100 M.** 2c.

Kein Gewinn unter dem Werthe von 2 Mark.

Loose à 1 Mk. sind in der Papierhandlung von **R. Grassmann,** Schulzenstr. 9 und Kirchplatz 3 u. 4, zu haben.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.

Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen.

Als überaus praktische Geschenke

UNZERREISSBAR R G STETTIN — Schutzmarke. | UNZERREISSBAR R G STETTIN — Schutzmarke.

empfehle meine so bewährten

Unzerreißbaren Portetresors mit durchgehender Falte, welche sich unten am Boden eben so weit ausdehnt als oben, so daß in jede Abtheilung außergewöhnlich viel Geld gefaßt werden kann, ohne daß ein Stremmen und dadurch verursachtes Reißen der Portemonnaies stattfinden könnte, in **Rindleder, Kalbleder, Juchten-, Seehund- und Krokodilleder, alles garantirt echt, keine Imitationen,** von 1,50 bis zu 12 ℳ

Seehund-Portetresors aus einem Stück mit großer Tasche für Kourant, Separattaschen für Gold 2c., ohne jede Naht, das Haltbarste und Beste, was es überhaupt in Portemonnaies giebt, à 4, 5 und 6 ℳ Jede dieser beiden Arten Tresors ist, um das Publikum vor minderwerthigen Fabrikaten zu schützen, mit obiger Schutzmarke versehen.

Portetresors aus einem Stück, in Saffian und Kalbleder, schon von 1,00 ℳ an.

Portetresors aus Lederdecken-Abfall aus einem Stück, in Chagrin 2c. zu 40 ₰, 50 ₰, 75 ₰, 1—2 ℳ

Portetresors, ganz in Leder, zu 25 ₰, 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰, 60 ₰ bis zu den besten in größter Auswahl.

Portemonnaies mit Bügel, Damenportemonnaies, Beutel, Börsen 2c. zu allerbilligsten Preisen

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4.

Doppellagige Pappbedachung.
Ueberklebung schadhafter Dächer

mit präparirter Asphalt-Klebepappe nach bewährten, vielfach prämiirten Verfahren, unter **langjähriger unbedingter Garantie, Holzcementdächer,** verbessertes System, **Asphaltirungen,** sowie Abdeckungen mit **Asphalt-Isolir-Platten** übernimmt die Fabrik von

Louis Lindenberg.

H. Rosenthal * BERLIN N., Schlegelstr. 26/27.

RÖHREN

Schmiedeeiserne und Gussröhren
Bleiröhren — Canalisationsartikel
Kupfer-, Messing-, Stahlröhren
Rippenheizröhren u. Heizelemente
Zinkbleche.

Schering's reines Malz-Extract

wurde in der **„Grünen Apotheke"** bereits im Jahre 1865, also **vor** allen Concurrenzpräparaten, dargestellt, und hat seinen Ruf, aus **bestem Malze durch sorgfältigste Darstellung** bereitet zu sein, sowie eine immer gleichmäßige Zusammensetzung zu zeigen, stets bewahrt. **Sein erheblicher Gehalt an stickstoffhaltigen Substanzen, sein hoher Gehalt an Kohlehydraten und phosphorsauren Salzen ertheilen ihm einen hervorragenden Nährwerth.** Es ist mithin ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für Kranke und Reconvalescenten und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Flasche 75 Pf.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth, (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis für beide Präparate: Flasche 1 M.

Schering's Grüne Apotheke * BERLIN N., Chaussee-Straße 19 * Fernsprech-Anschluß.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen. Briefliche Bestellungen werden umgehend ausgeführt.

Preislisten über Neuheiten von:
Jagdgewehren,
Teschins,
Revolvern,
Scheibenbüchsen,
Jagdutensilien etc.
versende ich an Jedermann frei ins Haus. — Alle meine Waffen sind amtlich geprüft und präcis eingeschossen. Für alle Waffen übernehme ich jede gewünschte Garantie. Jeder kann 4 Wochen Probe schiessen und dann tausche ich noch gratis um. Vorderladergewehre werden zu Hinterladern billigst umgearbeitet. Reparaturen werden sauber ausgeführt. Für streng reelle Bedienung bürgt mein Weltrenommé.

Repetirgewehre.

Hippolit Mehles, Waffenfabrik. **Berlin W., Friedrichstr. 159.**

Bei Magenleiden und daraus resultirender Körperschwäche als wirksamstes hygienisches Unterstützungsmittel bewährt.

Der Gebrauch Ihres Malzextrakt-Bieres und Ihrer Malzchokolade hat auf den Gesundheitszustand meiner Frau sehr günstig eingewirkt. Während sie früher viel über Magenschmerzen klagte, namentlich auch über große Appetitlosigkeit und allgemeine Körperschwäche ist sie jetzt völlig frei von jenen Schmerzen; ihr Appetit ist vortrefflich und so gut, wie er seit geraumer Zeit nicht mehr gewesen ist, und auch die frühere Schwäche weicht seit dem Gebrauche Ihrer vortrefflichen Fabrikate täglich mehr einer sichtlich fortschreitenden Kräftigung.

Schmidt, Pastor in Grabow bei Friedheim.

Alleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malzfabrikate ist **Johann Hoff,** Hoflieferant der meisten Fürsten Europas in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Möcke,** Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5.

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hodensack-** und **Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; P. Gebhard, Schneidermstr., Friedersried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfungen bei Rosenheim (f. Kind). Brochüre: Die **„Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung"** gratis.

Annahme von Bandagen-Bestellungen in **Stettin Bode's Hotel,** am 1. jeden Monats von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.

Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Stuttgart,** Alleenstraße 11.

Graues und rothes Haar!!!

unschädlich sofort ächt schwarz, braun und blond zu färben durch das berühmte Extrakt Japonais, genannt Melanogène von Hutter u. Co. in Berlin. Depot bei **Th. Pée** in Stettin, Droguerie, Breitestraße 60, in Kartons à 4 ℳ Für den Erfolg garantirt die Fabrik.

Bekanntmachung.

Das Braunschweigische Infanterie-Regiment Nr. 92 in Braunschweig hat nach Einführung der Preußischen Uniform mit höherer Genehmigung eine größere Partie fast neuer Polröcke — gefertigt aus schwarzem Tuch, vorn auf der Brust mit 10 Reihen schwarzem Schnurbesatz, mit schwarzen Knöpfen, mit kornblumblauen Kragen und Aufschlägen, aber ohne Schulterklappen — im Herbst dieses Jahres zu verkaufen.

Hierauf reflektirende zahlungsfähige Käufer wollen ihre schriftlichen Angebote auf Stückzahl und Preis pro Stück an die Regiments-Bekleidungs-Kommission richten, welche auch zu weiterer Auskunft bereit ist.

Roggenstroh, sowie neues Heu ohne Schnittgras wird gekauft.

Stettin, im Juni 1889.

Königliches Proviant-Amt.

Neu und hochinteressant.
Emile Zola
Frau Potiphar von Alph. Daudet
Das Wickelpüppchen von A. Belot
Preis für jeden Band 2 M.
Zusendung durch Hermann Schmidt
Berlin N.O. Kaiserstr. 15.
Illustr. Kataloge gratis u. franco.

Bekanntmachung.

Zur Herstellung einer neuen Decklage auf der Stettin-Anklamer Provinzial-Chaussee der Station 1,2 + 75 bis Station 2,4 (Gut Wendorf) werden
68 cbm feinen gesiebten Kies,
130 cbm groben gesiebten Kies und
450 cbm rohe Steine gebraucht.

Die Lieferungsbedingungen können in unserem Kreishause, gr. Domstraße 1, bei dem Kreisbaumeister Herrn **Kunigk** eingesehen werden.

Theillieferungen werden zugelassen.

Lieferungsfrist 4 Wochen.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum 14. Juni cr., Vormittags 10 Uhr an uns einzusenden.

Stettin, den 4. Juni 1889.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Randow.

Größtes Sarg-Magazin Stettins

von **A. Fleiss Leichenkommissarius,**

7, obere Breitestraße 7.

Otto Weile,

Uhrmacher,

Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,

empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**

Gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Remontoir-Uhren	ℳ 10— 15,
silberne Cylinder-Uhren	ℳ 14— 25,
„ Remontoir mit Goldrand	ℳ 20— 30,
„ Remontoir, Ankergang	ℳ 27— 60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren	ℳ 25—200,
„ Herren-Remontoir-Uhren	ℳ 40—600.

Größtes Uhrketten-Lager

in Gold, Silber, Talmi und Nickel,

Panzer-Uhrketten

nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.

m. 14 Kar. GOLD vergoldet

Herren-Ketten Stück 5 ℳ
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 ℳ

Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

Kunst-Ausstellung.

Die diesjährige Kunst-Ausstellung in der **städtischen Turnhalle, neue Wallstraße Nr. 3,** ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Billets zu 50 ₰ sind **nur** an der Kasse, Partout-Karten, auf bestimmte Personen lautend und für die ganze Dauer der Ausstellung geltend, sind für 3 ℳ bei den Buchhändlern Herren **H. Dannenberg, Gustav Frehse, Paul Niekammer** und in der Kunsthandlung des Herrn **H. Löscher** zu haben.

Der Vorstand des Kunst-Vereins für Pommern.

Trauben-Wein,

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, 1881er Weißwein à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er Weißwein à 85, 1884er ital. kräftigen Rothwein à 95 Pfg. per Ltr. in Fäßchen von 35 Ltr. an zuerst per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.

J. Schmalgrund,

Dettelbach a. M.

Den vielen Freunden der Buchheide,

sowie allen Mitgliedern des Buchheide-Vereins

zur Nachricht, daß heute mit der Ausgabe der im Auftrage des Buchheide-Vereins herausgegebenen neuen **Karte der Buchheide,** im Maßstabe von 1 : 37,500, von Dr. Carl Fr. Meyer nach den Meßtischblättern entworfen und gezeichnet, nebst einem **praktischen Führer** dazu, begonnen wird. Die Karte ist in übersichtlichem Farbendruck hergestellt und übertrifft die bisherigen Karten wegen ihres besseren Maßstabes, der genauen Zeichnung des Geländes, durch Höhenlinien und Höhe angegeben, reichlichere Benennung der einzelnen Punkte und durch den **billigen Preis** von 75 Pfg. pro Exemplar (Karte, Führer und Umschlag). Mitglieder des Buchheide-Vereins zahlen einzeln 50 Pf., ebenso Wiederverkäufer, Schulen und Vereine bei Mindestabnahme von 10 Stück.

Druck und Verlag von
Hermann Saran, Königsplatz 5.

Sonstige Verkaufsstellen werden noch bekannt gemacht.

C. Krüger, Stettin,

Kontor: Am Königsthor 10,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,

offerirt:
Schmiedeeiserne Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Bureau gefertigt.

Wenden Sie sich gefälligst an die seit 1871 bestehende Firma **Bernhard Lewinsky,** Stettin, Kohlmarkt 7, dort finden Sie in großer Auswahl gewünschte komplette Frühjahrs-Anzüge, Paletots, Schlafröcke und Konfirmanden-Anzüge, sowie **Knaben-Anzüge** und Paletots für jedes Alter. — **R.** —

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Hiermit gestatte ich mir, einem geehrten Publikum Stettins und Umgegend meine

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

höfl. in Erinnerung zu bringen.

Durch den vollständigen Umbau meiner sämmtlichen Geschäftsräume in den Stand gesetzt, die Läger aller in mein Fach schlagender Artikel bedeutend zu vergrößern, sowie durch eigene Werkstätten im Hause und tüchtige Arbeitskräfte in der Lage, betreffs Billigkeit und Dauerhaftigkeit der Waare mit den ersten Firmen Konkurrenz halten zu können, wird es nach wie vor mein Grundsatz bleiben, meine werthen Kunden bei billigsten Preisen stets reell und koulant zu bedienen.

Als besonders preiswerth empfehle ich:

1) Einrichtung für gutes Zimmer in Nußbaum oder Mahagoni:

1 Sopha, 2 Fauteuils mit bestem Plüsch	ℳ 150,—,
1 Sophatisch	ℳ 12,—,
1 Trumeau mit bestem Crystall und Untersatz	ℳ 75,—,
1 Salonschrank mit cuivre poli oder Nickelbeschlag	ℳ 45,—,
4 ächte Rohrlehnstühle	ℳ 40,—,

2) Einrichtung für Wohnzimmer in Nußbaum und Mahagoni:

1 elegant. Herren-Divan mit in jed. Farbe gut. Woll- u. Fantasiestoff	ℳ 54,—,
1 Ausziehtisch	ℳ 15,—,
1 hoher Spiegel mit Konsol-Spind	ℳ 36,—,
4 Stühle	ℳ 12,—,
1 Kleiderspind mit Nickelbeschlag	ℳ 36,—,
1 Nähtisch	ℳ 11,—,

3) Schlafzimmer:

2 hohe Bettstellen mit Federboden	ℳ 72,—,
1 nußb. o. mah. Waschtisch m. Marm.	ℳ 28,50,
1 do. Nachttisch	ℳ 16,—,
2 Stühle	ℳ 6,—,
1 Toilettenspiegel mit Tischchen	ℳ 13,—.

4) Küche:

1 großes Küchenspind, eich. lackirt,	ℳ 19,—,
1 großer Küchentisch, eichen lackirt,	ℳ 7,—,
1 Stuhl	ℳ 3,—,

Lieferung innerhalb Pommern und Mecklenburg franko.

Max Borchardt,

Beutlerstraße 16/18.
Gegründet 1870.
Auch Theilzahlungen werden gestattet.

Breitestraße 16, 1 Tr., in d. Deckenfabrik giebt es die besten Fliegennetze und Ohrkappen f. Pferde. Außerdem spottbill. f. Teppiche, Gardin., Badedecken, Läufer, Strohsäcke.

Trunksucht

der Glücksstörer unzähl. Famil., ist durch mein seit lang. Jahr. bewährt. Mittel heilbar. Z. Beweise hierfür sende ich auf Verl. ganz umsonst gerichtl. gepr. u. eidl. erhärt. Zeugn. — Weg. Erhalt dies. ausgezeichn. Mittels wende man sich vertrauensvoll an Reinhold Retzlaff, Fabrikant in Dresden 10

Das weltberühmte **amtlich** geprüfte

Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)

heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w. **schnell** und **gründlich.**

*) Mit Schutzmarke: auf den Schachteln zu beziehen à 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark 2c.

Zeugnisse liegen daselbst aus.

NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.

Achtung!!!
Versäume Niemand, ein. Versuch m. unserer Phönix-Pomade zu machen! Dieselbe fördert unter Garantie b. Damen u. Herren in kurzer Zeit vollen u. starken Haar- u. Bartwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen der Haare, wie auch vor Kahlköpfigkeit.

Phönix-Pomade

Schutzmarke

Preis pr. Büchse M. 1 u. 2 gegen vorher. Einsend. d. Betrag. oder Nachnahme. — Niederlagen werden in allen Städten errichtet.
Gebr. Hoppe,
Berlin SW., Charlottenstr. 83.
Medicin.-chem. Laboratorium u. Parfümerie-Fabrik.
Preisl. üb. Seifen etc. gratis u. fr.

Zu haben in **Stettin** bei: **Theodor Pée,** Breitestr. 60, **Heyl & Meske,** Kohlmarkt 8, **Erich Richter,** Breitestr. 64, **Max Schütze,** kl. Domstr. 17, **Droguerie zum rothen Kreuz,** Falkenwalderstr. 17, **Wilh. Moritz,** Moltkestr. 1, **Kräusslich & Müller,** Königsthor und **Herm. Labs,** Frauenstr. 32

Offerten in **Seegras** gewünscht bei Abnahme von größeren Quantitäten. Franko-Briefe unter Chiffre **H.** an **Gokkes & Cie.,** Monnikenstraße 2, **Amsterdam.**

Leistungsfähige Annaberger **Posamentenfabrik sucht** für Stettin, eventl. ganz Pommern und Mecklenburg einen bei der Kundschaft bekannten, thätigen **Agenten.** Off. **sub E. A. 1889** an die Exp. dies. Blattes, Kirchplatz 3.

Vertreter-Gesuch.

Eine der bedeutendsten **Theerprodukten-Fabriken Süddeutschlands** sucht für ihre Fabrikate **„Carbolineum, Carbolsäure"** 2c. einen tüchtigen Vertreter für **Pommern.** Größere Firma, welche Lager übernimmt, bevorzugt. Offerten unter **V. 2066** an **Rudolf Mosse, München.**

Für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich einen Lehrling.

Ludwig Link,
Grabow a. O., Langestraße 15.